

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Altusried



Besonderheiten:

- Freilichtbühne
- Theaterkästle
- Ort mit den meisten Ortsteilen / Weilern
- Altusried liegt an der Oberschwäbischen Barockstraße

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Lusignan seit 1976 (Frankreich)



Markt Altusried

Der Markt Altusried liegt im Norden des Landkreises Oberallgäu und umfasst fünf Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von 91,68 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 10.051. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Joachim Konrad.

Erklärung Wappen:

Der Markt Altusried erhielt im Jahr 1838 das Nutzungsrecht am jetzigen Wappen, es zeigt die Ruine der Ritterburg Calden (jetzt Kalden). 1515 wurde die Burg Neu-Kalden gebaut (Joachim zu Pappenheim). 1838 wurde das Wappen durch König Ludwig I genehmigt.



Geschichte:

- Funde aus der Bronzezeit (1000 v. Chr.)
- "Bertholdus de Altungisried" wird erstmals 1180 erwähnt, sog. Geburtsstunde Altusrieds (dadurch Entstehung des heutigen "Altusried")
- "Altusrieder Haufen" im Bauernkrieg 1525
- 1772 Beginn der Vereinödung
- 1877 erste Freilichtspielaufführung
- 1914 Eröffnung der Motorpostlinie

Frauzenzell:

- 855 als „Hupoldscelle“ im Urkundenbuch des Klosters St. Gallen erwähnt
- 1665 wird die „Gschnaidt-Wallfahrt“ erstmals erwähnt

Kimratshofen:

- 1635 rafft die Pest alle Einwohner hinweg und 50 neue Familien aus dem Tirol und dem Schwarzwald besiedeln den Ort neu

Ortsteile:

- Altusried
- Frauzenzell
- Kimratshofen
- Mutmannshofen
- Weitere 200 Weiler

Museen:

- Dorfmuseum im Glöggerhaus

Bräuche:

- Maien



Schulen:

- Grund- und Mittelschule Altusried
- Grundschule Kimratshofen
- Grundschule Krugzell

Bekannte Persönlichkeiten:

- Volker Klüpfel, einer der zwei Autoren der „Kluftinger-Krimis“, wuchs in Altusried auf
- Kommissar Kluftinger aus diesen Büchern wohnt in Altusried

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Bad Hindelang



Besonderheiten:

- Bad Hindelang ist ein anerkannter Kneipp- und Luftkurort
- Jochpass-Memorial
- Erlebnisweihnachtsmarkt



Markt Bad Hindelang

Der Markt Bad Hindelang liegt im Osten des Landkreises Oberallgäu und umfasst fünf Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von 159,4 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei 5.002. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Adalbert Martin.

Erklärung Wappen:

Der obere schwarze Teil zeigt die ehemalige Zugehörigkeit zum Hochstift Augsburg (Kirche). Die untere Hälfte lehnt sich an die bayerischen Landesfarben an. Die Tanne versinnbildlicht den Holzhandel bzw. Waldreichtum. Das Wappen wurde von König Ludwig II. im Jahre 1872 genehmigt.



Geschichte:

- 1000 n.Chr geht der Name des Ortes Hindelang geht auf den germanischen Kurznamen "Hudo" zurück. Die Burg der Nachfahren, die Edlen von Hundelanc oder auch Hundilac, stand im heutigen Ortsteil Groß
- 1170 wurde der Name "Hundilang" erstmals in Urkunden erwähnt
- 1380 erwarben die Herren von Heimenhofen Burg und Besitz der Hundilangs
- 1471 wird in Hinterstein mit dem Abbau von Eisenerz im Tagebau begonnen
- 1540 wurde unter Graf Hugo von Montfort die Jochstraße vom Gaichtpaß bis nach Immenstadt ausgebaut
- 1564 trennten sich die Montfort von ihren Gebieten rechts der Iller. Diese wurden in ihrer Gesamtheit der bischöflichen Pflege Rettenbergs einverleibt
- 1635 forderte die Pest 1000 Tote, das war die Hälfte der damaligen Bewohner
- 1660 erbaute der Fürstbischof von Augsburg, Erzherzog Sigismund von Österreich, ein Jagdschloss in Hindelang, das heutige Rathaus
- Ende 1700 befuhren täglich 60 bis 80 Frachtwägen beladen mit Salz den Jochpass
- 1899 Neubau des Jochpasses

Ortsteile:

- Bad Oberdorf
- Hinterstein
- Oberjoch
- Unterjoch
- Vorderhindelang

Bräuche:

- Funken
- Klausentreiben
- Maibaum aufstellen
- Viehscheid



Museen:

- Heimatmuseum
- Kutschenmuseum
(vorübergehend wegen Umbau geschlossen)

Schulen:

- Grund-und Mittelschule Bad Hindelang



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Bauerntheater Hindelang
- Bauerntheater Hinterstein
- Bergabenteurer mit Bergführer in Oberjoch
- Biken
- Erlebnisweihnachtsmarkt
- Hochmoorschwimmbad in Oberjoch
- Jochpass-Memorial
- Kneippkurgarten
- Naturbad in Bad Hindelang
- Prinze Gumpe in Hinterstein
- Reiten in Oberjoch
- Rodeln
- Wandern
- Wintersport

Gewässer und Seen:

- Ostrach
- Schrecksee
- Wertach
- Zipfelsbach-Wasserfall
- ...



Vereine:

Bad Hindelang hat 118 Vereine:

- Turn- und Sportvereine sowie Kultur-, Sozial und Gesundheitsvereine
- Bergwacht Hindelang
- Feuerwehrverein Vorderhindelang
- Sing- und Musikschule Bad Hindelang e.V.
- Skiverein Hindelang
- Trachtenverein Unterjoch
- ...

Große Unternehmen:

- Firma BauMit
- Handwerksbetriebe
- Hotel- und Vermieterbetriebe
- viele mittelständische Unternehmen

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Über 300 km ausgeschilderte Wanderwege
- Bergwachtweg
- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“
- Hindelanger Klettersteig
- Jubiläumsweg
- Vaterlandsweg
- ...



Kirchen und Denkmäler:

- Evang. Dreifaltigkeits-Kirche (Bad Hindelang)
- Heilig Geist (Oberjoch)
- Heiligste Dreifaltigkeit (Unterjoch)
- Kath. Pfarrkirche St. Johannes (Bad Hindelang)
- St. Antonius (Hinterstein)
- St. Jodokus (Bad Oberdorf)
- Friedhofskapelle
- Kriegergedächtnis-Kapelle
- Ölberg-Kapelle (Bad Hindelang)

Bergbahnen und Skilifte:

- Grenzwieslift
- Hornbahn in Bad Hindelang
- Ideallift
- Iselerbahn
- Sonnenhanglift
- Spieserlift
- Wiedhaglift

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Balderschwang



Besonderheiten:

- Balderschwang ist die höchstgelegene (1044 müNN) und kleinste selbstständige Gemeinde Bayerns
- Balderschwang liegt hinter der höchsten Passstraße Deutschlands (Riedbergpass, 1420 müNN)
- Eigener Radiosender (Radio Horeb)
- 2000 jährige Eibe

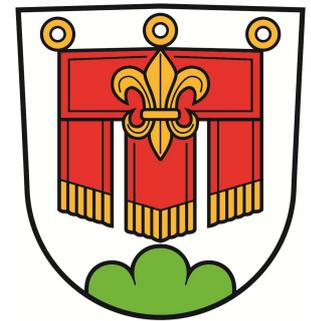


Gemeinde Balderschwang

Die Gemeinde Balderschwang liegt im Südwesten des Landkreises Oberallgäu und umfasst sieben Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von 41,56 km². Balderschwang ist die höchstgelegene Gemeinde Deutschlands mit 1044 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 322. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Konrad Kienle.

Erklärung Wappen:

Die Fahne erinnert an die Grafen von Montfort, zu denen das Gemeindegebiet von 1311 bis ins 16. Jahrhundert gehörte. Die dreilätzige rote Fahne ist dem Wappen der Grafen von Montfort entnommen. Der Dreiberg stellt die Lage des Gemeindegebiets dar. Die grüne Tingierung symbolisiert die für Balderschwang typische Almwirtschaft. Die Lilie ist das Attribut des heiligen Antonius und weist auf sein Patronat in der Pfarrkirche von Balderschwang hin.



Geschichte:

- Ortsname geht auf den Bauern Balder zurück, der im 14. Jahrhundert im Tal „geschwendet“ haben soll
- Erst nach der kleinen Eiszeit vom 16.-18. Jahrhundert ist Balderschwang dauerhaft besiedelt
- 1805 kam Balderschwang mit Vorarlberg von Pressburg zum Königreich Bayern
- 1814 kehrt der Bregenzer Wald zu Österreich zurück, Balderschwang blieb aus ungeklärten Gründen bei Bayern
- In Balderschwang wird überwiegend „Wälderisch“ also ein Vorarlbergischer Dialekt gesprochen. Durch die direkte Verbindung ans Oberallgäu durch den Riedbergpass verbreitete sich aber auch der Oberallgäuer Dialekt

Ortsteile:

- Au
- Dorf
- Gschwend
- Oberberg
- Schlipfhalden
- Schwabendorf
- Wäldle

Museen:

- Alpsennereibesichtigungen möglich

Bräuche:

- Viehscheid



Schulen:

- seit 1972 keine eigenen Schulen mehr
- letzter Lehrer war Theo Pindel

Bekannte Persönlichkeiten:

- Bernd Schmelzer (Sportmoderator)
- Dr. Richard Kocher (Pfarrer, Leitung Radio Horeb)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Golfplatz
- Mountainbiken
- Naturpark Nagelfluhkette
- Nordic Walking
- Wintersport

Gewässer und Seen:

- Bolgenach
- Raubach
- Sägergraben
- Stubenbach

Vereine:

- Alphornbläser
- Bergwacht
- Feuerwehr
- Heimat- und Trachtenverein



Große Unternehmen:

- fast ausschließlich touristische Betriebe
- 5 Hotels
- 2 Liftbetreiber
- Balderschwanger Liftbetriebe sowie Skigebiet Grasgehren/Riedberger-horn

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- 60 km ausgeschilderte Wander- und Mountainbike-Strecken

Kirchen und Denkmäler:

- Gunten Alpe
- Katholische Pfarrkirche St. Antonius
- Wohnteil der Unteren Balderschwanger Alpe
- Bauernhaus

Bergbahnen/Skilifte:

- Gschwendenlift
- Hochschelpenlift
- Höflealplift
- Schelpenbahn
- Schwarzenberglift
- Langlaufloipen auf ca. 40 km



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Betzigau



Besonderheiten:

- Kunstakademie Allgäu



Gemeinde Betzigau

Die Gemeinde Betzigau liegt im Nord-Osten des Landkreises Oberallgäu. Der Markt hat eine Fläche von 29,27 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 2.806. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Roland Helfrich.

Erklärung Wappen:

Im Wappen der Gemeinde Betzigau soll im senkrecht geteilten Schilde die vordere Hälfte, rot über blau geteilt, an die einstige Zugehörigkeit zum Fürststift Kempten erinnern, im hinteren Felde nimmt in Silber ein aufrecht stehender schwarzer Bär Bezug auf die alte sagenhafte Deutung des Ortsnamens.



Geschichte:

- Lage an der ehemals strategisch wichtigen Römerstraße „Kempten über Epfach bei Schongau nach Sulzberg“
- Erste Erwähnung 1238 als „Bezzingowe“
- 15.07.1525 stand das ganze Dorf in Flammen, nur die kath. Pfarrkirche „St. Afra“ blieb unversehrt und ist heute das älteste Gebäude der Gemeinde
- Betzigau gehörte lange zum Fürststift Kempten
- Seit Reichsdeputationshauptschluss und Säkularisation (1803) gehört Betzigau zu Bayern

Bräuche:

- Adventsmarkt (alle 2 Jahre)
- Maibaum aufstellen



Schulen

- Grundschule Betzigau

Gewässer und Seen:

- Notzenweiher



Vereine:

Betzigau hat ca. 35 Vereine:

- Bäuerinnen Hochgreut
- Fischerverein Notzenweiher
- Jagdgenossenschaft Betzigau
- KLJB Betzigau
(Landjugendbewegung)
- Krieger- und Soldaten-
Kameradschaft
- Vereinigte Schützengesellschaft
- ...

Große Unternehmen:

- Abadian GmbH & Co. KG,
- Betonwerk – Baustoffe
- Beck Michael Immobilien
- Geiger Wilhelm Co. KG

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- 95 Naturlehrpfade und Wanderwege:
- Dürrenbühl – Lachermoosrunde
- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“
- Fischerrundweg
- Hohe Schulter-Runde
- Milan to Munich
- Oberallgäuer Rundwanderweg
- Teilstück des Münchner Jakobswegs
- Wasserläufer Route
- Zahlreiche Wege im Kemptner Wald

Kirchen und Denkmäler:

- Kempter-Wald-Kapelle
- Kirche Hochgreut
- Magnuskapelle (Möstenberg)
- Pfarrkirche St. Afra
- Schwedenkapelle (Unterhalden)
- Völk- oder Waldkapelle (Heinzelberg)

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Blaichach



Besonderheiten:

- Wasserskilift

Partnerstädte / Partnergemeinde:

- Immenstadt



Gemeinde Blaichach

Die Gemeinde Blaichach liegt im Westen des Landkreises Oberallgäu und umfasst zwölf Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von 5.018 ha. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 5.713. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Christof Endreß.

Erklärung Wappen:

In Silber über zwei schräg gekreuzten grünen Eichenblättern eine dreilitzige rote Fahne mit drei auf der Spitze stehenden goldenen Quadraten zwischen schmalen goldenen Abgrenzungslinien. Da Blaichach der Witwensitz der Gräfin Beatrix von Montfort war, wurde das Montforter Wappenzeichen in das Gemeindegewappen aufgenommen.



Geschichte:

- 1275 erstmals urkundlich als „Bilaicha“ erwähnt
- 1446 – 1466 Witwensitz der Gräfin Beatrix von Montfort –
- 1494 Bau einer Zollbrücke über die Iller, womit die Salzstraße von Oberjoch nach Lindau direkt an Blaichach vorbeiführte
- 1944-1945 Außenlager des KZ Dachau
- Seit 1960 Standort eines Betriebsteils der Fa. Robert Bosch

Ortsteile:

- Altmummen
- Bihlerdorf
- Ettensberg
- Gunzesried
- Gunzesried-Säge
- Halden
- Hofen
- Kühberg
- Reute
- Schwanden
- Seifriedsberg
- Tanne

Bräuche:

- Bärbele- und Klausentreiben
- Bleichacher Adventsabend
- Funken
- Hornerrennen
- Käse-Kräuter-Sommer
- Lichterfest
- Maibaum aufstellen
- Martiniritt
- Viehscheid (Gunzesried)



Schulen:

- Grund- und Mittelschule
Bleichach

Bekannte Persönlichkeiten:

- Florian Beck (Skirennläufer)
- Claire Beyer (Schriftstellerin)
- Ossi Reichert (Skirennläuferin,
Olympiasiegerin)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Bauerntheater Blaichach und Gunzesried
- Biken
- Sennerei Gunzesried
- Vitalpark Blaichach-Burgberg
- Wandern
- Wasserski (Insensee)
- Wintersport

Gewässer und Seen:

- Aubach
- Gunzesrieder Ach
- Iller
- Insensee
- Ostertalbach
- Schwarzenbach
- Stubenbach
- Weidachsee



Vereine:

- Bienenzuchtverein Blaichach
- DJK Seifriedsberg
- Feuerwehr
- Heimatverein Gunzesried
- Hornerverein Gunzesried
- Jugendfeuerwehr
- Maibaumverein
- Martinusverein
- Musikverein
- Skiclub Gunzesried
- Trachtenverein Blaichach
- TSV Blaichach
- ...

Große Unternehmen:

- Behr
- Bosch-Werk

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“
- Naturpark Nagelfluhkette



Kirchen und Denkmäler:

- Evangelisch – Lutherische Stephanuskirche
- Katholische Pfarrkirche St. Martin (Blaiachach)
- St. Georg und Mauritius (Seifriedsberg)
- Neuapostolische Kirche
- Gedenkstein der KZ-Opfer auf dem Friedhof

Bergbahnen und Skilifte:

- Skilift Gunzesried/Ofterschwang



BEI UNS DAHEIM

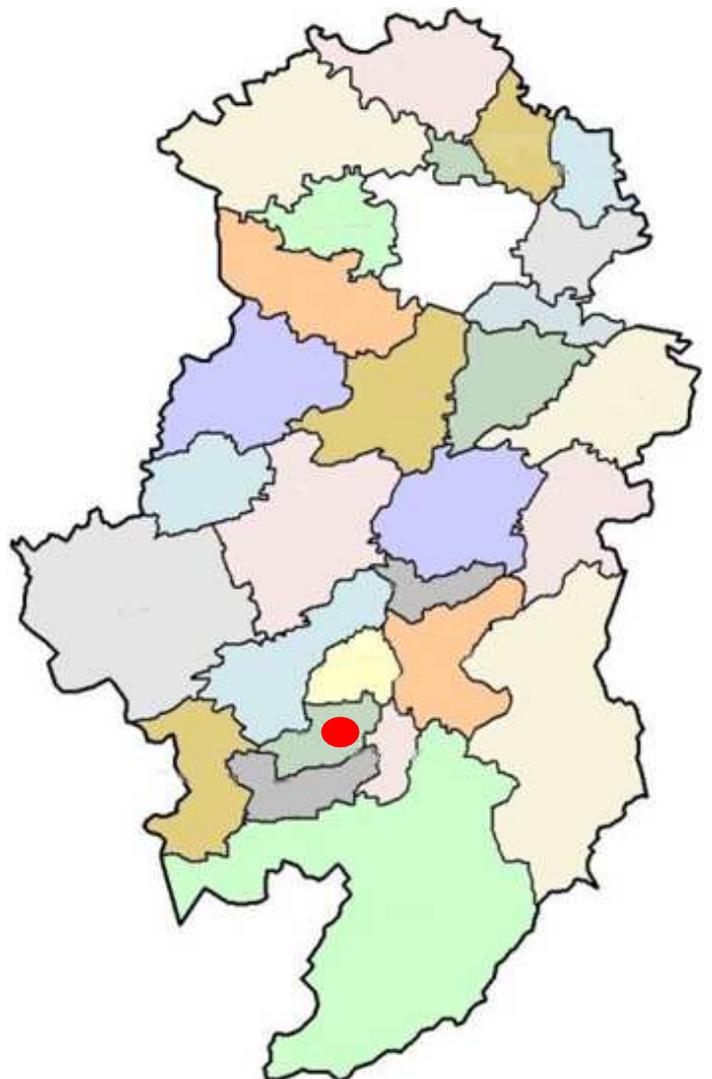
-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Bolsterlang



Besonderheiten:

- Bogenschießen
- Holzschuh-Macher
- Sattler-Werkstatt



Gemeinde Bolsterlang

Die Gemeinde Bolsterlang liegt im Südwesten des Oberallgäus zwischen Oberstdorf und Sonthofen und umfasst acht Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von ca. 20,35 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 1069. Die amtierende Bürgermeisterin ist Monika Zeller.

Erklärung Wappen:

Das Hauptmotiv des Wappens ist die alte Glocke der St.-Ottilien-Kapelle in Bolsterlang. Sie trägt das rot-goldene Rautenwappen der Herren von Königsegg und die Inschrift „HANS FREI ZU KEMBTEN HAT MICH GOSEN“. Unter dem Wappen steht die Jahreszahl 1580. Von dem Glockengießer Hans Frei sind auch noch andere Glocken in Bühl, Thalkirchdorf, Schöllang und Hinterstein überliefert. Die Farben Rot und Blau sind die Schildfarben der Herren von Mühlegg, die im 13. Jahrhundert erstmals erwähnt werden und in der Gemeinde zuhause waren. Ihr Stammsitz war die Burg Untermühlegg. Im 14. und 15. Jahrhundert lebte eine Linie der Familie auf der Burg Gundelsberg. Beide Orte liegen im Gemeindegebiet von Bolsterlang.



Geschichte:

- 1169 übertrug Graf Wolfrad von Veringen eine Taferne an das Kloster St. Georg (Isny)
- Gleichzeitig übertrug er ein Gut des Priesters Wernher in Bolsterlang an das Kloster Isny
- Bolsterlang gehörte zu Österreich, bevor es endgültig zu Bayern kam
- Der Ort war Bestandteil der Grafschaft Königsegg-Rothenfels, die 1804 mit Österreich getauscht wurde und im Frieden von Pressburg 1805 an Bayern fiel
- Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die heutige Gemeinde

Ortsteile:

- Bauhof
- Gundelsberg
- Obermühlegg
- Riedle
- Dietrichs
- Kierwang
- Sonderdorf
- Untermühlegg

Bräuche:

- Fasching
- Funken
- Maibaum aufstellen
- Sommernachtsfest
- Viehscheid



Bekannte Persönlichkeiten:

- Maximilian Rueß (Bildhauer)
- Otto Diring (Künstler)
- Stefan Luitz (Skirennläufer)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Bogenparcours
- Bogenschießen
- Golfplatz
- Minigolf



Vereine:

- Feuerwehr
- Musikkapelle
- Schützenverein
- Skiclub
- Trachtenverein
- Verkehrsverein
- Veteranenverein
- ...

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Bergblickweg
- Etappenort der „Wandertriologie Allgäu“
- Naturpark Nagelfluhkette



Kirchen und Denkmäler:

- Kapelle St. Anna (Obermühlegg)
- Kapelle St. Joachim und Anna (Untermühlegg)
- Kapelle St. Magnus (Sonderdorf)
- Kapelle St. Ottilia und Magdalena
- Marienkapellen (Kierwang, Dietrichs)
- St. Wendelin (Untermühlegg)

Bergbahnen und Skilifte:

- Dorflift
- Hörnerbahn
- Weiherkopfbahn

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Buchenberg



Besonderheiten:

- Buchenberg hält seit 1987 das Prädikat „Luftkurort“

Partnerstädte / Partnergemeinde:

- Craon seit 1996
(Mayenne, Frankreich)



Markt Buchenberg

Der Markt Buchenberg liegt im Nordwesten des Landkreises Oberallgäu und umfasst vier Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von ca. 58,11 km² und liegt auf rund 895 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 4.060. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Toni Barth.

Erklärung Wappen:

Die gekreuzte silberne Hellebarde und das silberne Schwert auf dem Buchenberger Wappen erinnern an das berühmte Zusammentreffen der Kemptener Stiftssoldaten und der Schweizer Eidgenossen bei der großen Schlacht am Buchenberg am 17. März 1460.



Geschichte:

- Bereits die Römer haben in Buchenberg gut sichtbare Spuren hinterlassen
- Die Grundmauern des einzigen römischen Burgus im süddeutschen Raum liegen an der Römerstraße, die durch den Ort führte
- 1275 wird der Ort „Buchiberg“ erstmals erwähnt
- 17.03.1460 „Schlacht am Burgberg“
- Im Jahr 1485 verleiht Kaiser Friedrich der III. das Marktrecht und die Hohe Gerichtsbarkeit (Stock und Galgen) an Buchenberg
- 1693 werden der Eschacher Weiher und der Mühlenbach fertiggestellt, womit die gewerbliche Wasserversorgung sichergestellt ist
- 1814 wird der Galgen versteigert und abgebrochen
- 1909 findet die Eisenbahneröffnung statt

Ortsteile:

- Ahegg
- Eschach
- Kreuzthal
- Wirlings

Museen:

- Heimatmuseum

Bräuche:

- Buchenberger Weihnachtsmarkt
- Funken
- Künstler- und Krämermarkt
- Maibaum aufstellen
- Rathaussturm der Hexen
- Stadelfest in Wegscheid



Schulen:

- Freie Schule Albris
- Grund- und Mittelschule Buchenberg

Bekannte Persönlichkeiten:

- Hanna Kolb (Langläuferin)
- Helmut Schießl (Berg- und Langstreckenläufer)
- Sarah Schaber (Langläuferin)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Beachvolleyball
- Freibad Kreuzthal
- Freizeitpark Moorweiher
- Fußball- und Bolzplatz
- Historisches Theater Buchenberg
- Minigolf
- Tennis
- Tischtennis
- Wintersport

Gewässer und Seen:

- Eschacher Weiher
- Moorweiher Buchenberg



Vereine:

Buchenberg hat insgesamt 46
Vereine:

- Feuerwehr- und Rettungsvereine
- Heimat-, Trachten- und Brauchtumsvereine
- Soziale Vereine
- Sport-, Musik- und Kulturvereine
- ...

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Bodenlehrpfad
- Glasmacherweg
- Moor-Rundweg
- Planetenweg
- Wasserschmeckerweg

Kirchen und Denkmäler:

- St. Magnus (Buchenberg)
- St. Martin (Kreuzthal)
- St. Nikolaus (Wirlings)
- St. Silvester (Eschach)
- evang. Gemeindehaus
- röm. Burgus (Denkmal)

Bergbahnen und Skilifte:

- Römerlift Buchenberg (derzeit nicht in Betrieb)
- Schwärzenlifte Eschach
- Skilift Gohrersberg/Herrnberg (Kreuzthal)
- Loipennetz in Buchenberg und Eschach



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Burgberg i. Allgäu



Besonderheiten:

- Bayerns schönste Geotope „Helvetikum am Grünen“
- Burg Heimenhofen
- Grünen und Burgberger Hörnle
- Erzgruben
- Starzlachklamm



Gemeinde Burgberg i. Allgäu

Die Gemeinde Burgberg i. Allgäu liegt in der Mitte des Landkreises Oberallgäu und umfasst fünf Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von ca. 15,99 km² und liegt auf rund 751 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 3.229. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Dieter Fischer.

Erklärung Wappen:

Der grüne Berg symbolisiert den Grünen mit seinen Wiesen und Wäldern, an dessen Fuß der Ort liegt. Hammer und Schlegel erinnern an den Eisenerzbergbau, die Burg ist auf die Herren von Burgberg und später die Ritter von Heimenhofen zurückzuführen. Die Farben Rot und Grün deuten auf die jahrhundertlange Zugehörigkeit zur Herrschaft des Hochstifts Augsburg hin.



Geschichte:

- Seinen Namen erhielt Burgberg von der ehemaligen "Burg am Berg", deren Überreste noch heute als Ruine im südlichen Ortsrand auf einem Felssporn zu sehen sind
- Um 839 wird der Ortsteil Agathazell mit der „Aldrichszelle“ in Verbindung gebracht
- 1140 erste schriftliche Erwähnung
- Ende des 15. Jh. beginnt Eisenerzabbau
- 1635 brannte die Burg im Dreißigjährigen Krieg ab und wurde nicht mehr aufgebaut
- 1803 gehörte Burgberg zum Besitz des Hochstifts Augsburg, bis dieser nach dem Reichsdeputationshauptschluss an Bayern fiel
- 1859 wird der Bergbau eingestellt

Ortsteile:

- Agathazell
- Auf dem Ried
- Erzflöße
- Häuser
- Ortswang

Bräuche:

- Bockbierfest
- Fasching
- Funken
- Klausen- und Bärbeletreiben
- Maibaum aufstellen

Schulen:

- Grundschule Burgberg

Bekannte Persönlichkeiten:

- Alfons Zeller (ehem. Mitglied des Landtags, Politiker, Staatssekretär a.D.)
- Arnulf Heimhofer (Freischaffender Künstler)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Burgberger Tierparadies
- Erzgruben
- großer Spielplatz
- Segelflugplatz
- Vitalpark Burgberg-Blaichach

Gewässer und Seen:

- Ortwanger Baggersee
- Starzlach



Vereine:

- Bäuerinnen und Landfrauen
- Begräbnisverein Burgberg im Allgäu
- Freiwillige Feuerwehr
- Gebirgstrachtenverein- und Heimatverein Burgberg e.V.
- Katholischer Frauenbund
- Musikkapelle Burgberg e.V.
- Schützengesellschaft Burgberg e.V.
- Segelflugplatz Agathazell / Burgberg
- Skiclub Burgberg e.V.
- TSV Burgberg

Große Unternehmen:

- Held GmbH

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Agathazeller Moos
- Burgberger Hörnle
- Grünten
- Haldenweg
- Panoramaweg
- Starzlachklamm

Kirchen und Denkmäler:

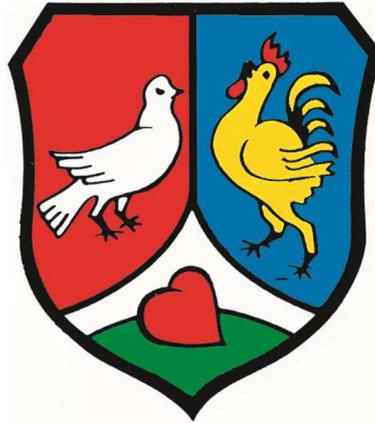
- Kirche St. Ulrich
- Kapelle St. Agatha
(Agathazell)
- Historischer Friedhof
- Grüntendenkmal
(Kriegerdenkmal)



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Dietmannsried

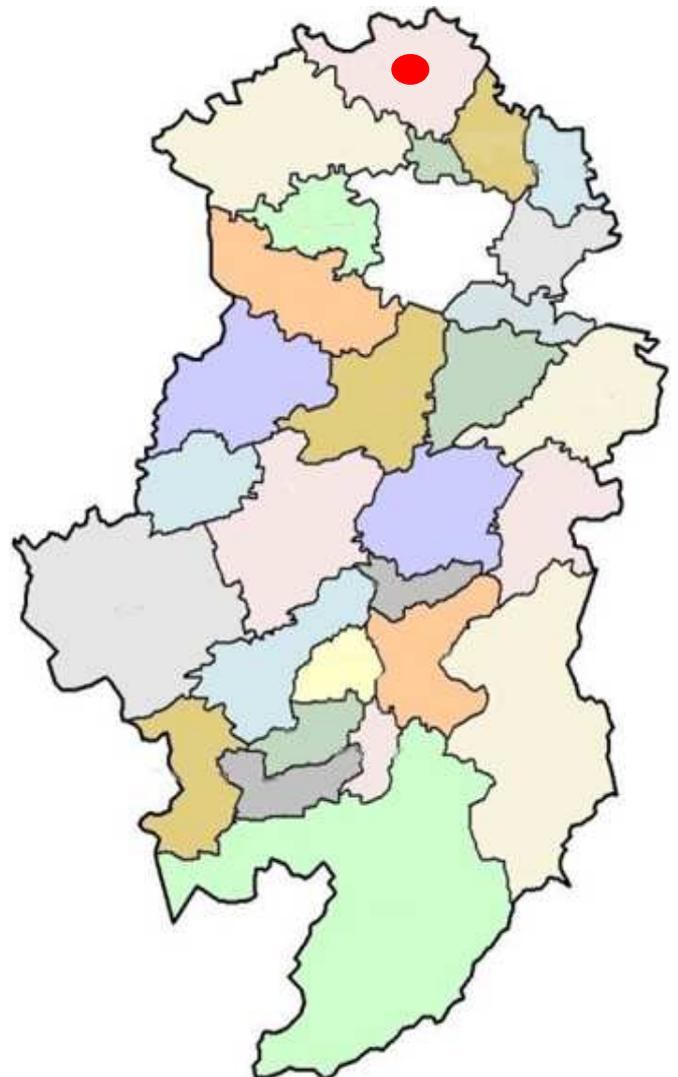


Besonderheiten:

- Allgäuer Tor A7
- Inselweiher Dietmannsried
- Jugendparlament
- Jugendtreff
- Paragliding Hinterhalde

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Carry-le-Rouet (Frankreich)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Alternativer Markt
- Burgruine Kalden
- Freibad
- Freilichtbühne
- Hallenbad
- Hängebrücke bei Fischers
- Illerdurchbruch
- Kluftinger Krimi-Führung
- Radfahren
- Theaterkästle
- Wandern
- Wintersport

Gewässer und Seen:

- Iller (bei Krugzell)
- Koppach-Bach
- Diverse Bäche



Vereine:

Altusried hat über 100 Vereine:

- Sechs Musikkapellen
- Sieben Feuerwehren
- Vier Turn- und Sportvereine
- Jugendchor
- Marchingband
- Pilzfreunde
- Reitvereine
- Theatergruppe
- Wasserwacht
- ...

Große Unternehmen:

- zwei Milchwerke (Stegmann und Allgäu-Milch-Käse eG)
- Fa. KöselBuch

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Etappenort der "Wandertrilogie Allgäu"
- Jakobsweg
- Naturlehrpfad

Kirchen und Denkmäler:

- 6 Kirchen
- Kath. Pfarrkirche St. Blasius und Alexander
- Kath. Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt
- Kath. Pfarrkirche St. Agatha
- Kath. Pfarrkirche St. Michael
- Kath. Pfarrkirche St. Maurizius
- Evang. Magnuskapelle
- Kriegerdenkmäler
- Knochenstampfmühle am Koppachbach

Bergbahnen und Skilifte:

- Langlaufloipen auf ca. 60 km



Markt Dietmannsried

Dietmannsried ist die nördlichste Gemeinde im Landkreis Oberallgäu und umfasst vier Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von ca. 53,67 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei 7.907. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Werner Endres.

Erklärung Wappen:

Ein Siegel aus der Zeit um 1820 zeigte eine Föhre, rechts davon einen Hahn und links eine Taube. Ein Dienstsiegel von 1901 hat diese Darstellung übernommen. In einer Wappenbeschreibung von 1835 werden unten ein rotes Herz und oben eine Föhre erwähnt. Die Farben Rot und Blau weisen auf das Fürststift Kempten hin, das den Ort im 16. Jahrhundert zum Mittelpunkt der nördlichen Grafschaft Kempten machte und sich gegen den Widerstand der Reichsstädte Kempten, Leutkirch und Memmingen dafür einsetzte, dass ihm Kaiser Rudolf II. im Jahr 1586 die Marktrechte verlieh. Der Hahn stammt aus dem Wappen der Vorner zu Überbach, die Beamte im Fürststift Kempten waren und die Herrschaft Überbach als stiftskemptisches Lehen innehatten. Nach dem Tod des letzten Vorner 1592 kamen die Güter 1594 wieder an das Fürststift. Die Taube ist eine Wappenfigur der Bürgerfamilie Laufner aus Kempten und erinnert an ihre Ortsherrschaft in Dietmannsried. Die ehemalige Föhre stand fälschlicherweise redend für den Namen Vorner. Das Herz hat keine Bedeutung und wird als Allegorie aus der Biedermeierzeit angesehen.



Geschichte:

- Steinzeitfunde im Regis weisen auf Menschen vorgeschichtlicher Zeit hin
- Kelten und Römer siedelten hier, ein 100-m-Quadrat-Grundriss mitten im Ort mag davon herrühren
- Schwäbische Siedler rodeten das Waldland und führten den Pflug
- Namhaft sind Dietmar, Rich(w)olf und ein Amtsverwalter (Probst) geworden, welche in den Ortsnamen Dietmannsried, Reicholzried und Probstried verewigt sind
- 1586 erwirkte Fürstabt Albrecht von Hohenegg während der Gegenreformation von Kaiser Rudolf II. das Marktrecht für Dietmannsried

Ortsteile:

- Probstried
- Reicholzried
- Schrattenbach
- Überbach

Bräuche:

- Faschingsnarrensitzungen
- Funken
- Lichterfest
- Maibaum aufstellen
- Osterkünstlermarkt
- Palmmarkt
- Weihnachtsmarkt



Schulen:

- Grundschule Dietmannsried

Bekannte Persönlichkeiten:

- Koneberg (Maler)
- Anton Wintergerst (Autor)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Bücherei
- Ferienprogramm
- Fitnesscenter
- Freibad in Dietmannsried
- Gleitschirmfliegen (Schrattenbacher Hang)
- Jugendparlament
- Kajak, Kanu und Schlauchboot fahren (Illerdurchbruch)
- Skilanglaufen (ca. 30 km Loipennetz)
- Spielplätze (Dietmannsried, Probstried, Überbach, Reichholzried)

Gewässer und Seen:

- Iller
- Sachsenrieder Weiher

Vereine:

- Dietmannsried hat 125 Vereine
- Deutsch- französischer Freundeskreis
- Freiwillige Feuerwehr Probstried
- Jagdgenossenschaft Reichholzried
- Karate-Dojo
- Musikverein Dietmannsried
- Schützenverein Überbach
- ...

Große Unternehmen:

- Arnold-Reisen
- Breitfeld-Gardinen
- Lattemann & Geiger
- Lerchenmüller
- Schmid-Folien
- Töpfer
- Wahl
- Wirthensohn

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Hängebrücke über die Iller
- Wander-Radtour mit Schatzsuche und geschichtlichen Hinweisen

Kirchen und Denkmäler:

- Johannes der Täufer (Überbach)
- St. Blasius und Qurinius (Dietmannsried)
- St. Cornelius und Cyprian (Probstried)
- St. Gallus (Eichholz)
- St. Georg und Florian (Reicholzried)
- St. Magnus und Antonius (Gemeinderied)
- St. Nikolaus (Schrattenbach)
Kapelle St. Josef (Käsers)
- Kapellen (Kraiberg, Sommersberg und Kalvarienberg)

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Durach



Besonderheiten:

- höchstgelegenster Flugplatz Deutschlands
- Villa K (Kino)

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Saint Michel (Frankreich)
- Faver (Italien)
- Pivka (Slowenien)



Gemeinde Durach

Die Gemeinde Durach liegt im Nordosten des Landkreises Oberallgäu und umfasst zwei Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von ca. 20,74 km² und liegt auf rund 714 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 6.935. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Gerhard Hock.

Erklärung Wappen:

Die Leerfelder in Rot und Blau sind die Wappenfarben des einstigen Fürstentum Kempten. Der Turm im 2. Viertel ist entweder ein Hinweis auf die "alte Burg" bei Durach oder wahrscheinlicher auf die Neuenburg, die auch "Neusulzberg" hieß. Der Schrägbach im 4. Viertel des Wappens ist das "redende" Zeichen für den zweiten Teil des Ortsnamen ("-ach")



Geschichte:

- 1170 wird der Ort Durach erstmals urkundlich erwähnt
- 1628-1635 dezimiert die Pest die Einwohnerzahl auf etwa 100 bis 300
- Im Jahr 1818 wird Durach eine selbständige Gemeinde im Königreich Bayern
- 1895 wird die Bahnlinie Kempten-Pfronten mit Bahnhof in Durach gebaut

Ortsteile:

- Bodelsberg
- Weidach

Museen:

- Dorfmuseum

Bräuche:

- Erntedank
- Fronleichnamsprozession
- Funken
- Maibaum aufstellen
- Palmentragen (am Palmsonntag)
- Wallfahrt nach Maria Rain und Maria Trost (Skapulierfest)
- Weihe von Kräuterboschen am Fest Maria Himmelfahrt

Schulen:

- Grund- und Mittelschule Durach

Bekannte Persönlichkeiten:

- Dr. Gerd Müller (Bundesentwicklungsminister)
- Lisa Brennauer (Radsportlerin)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- 14 Spielplätze
- Basketball-Hartplatz
- Fußballplätze
- Villa K (einmal im Monat Kino)
- Wald und Mensch Erlebnispfade
- Wanderwege
- Zeltlager und Ferienprogramm einmal im Jahr

Gewässer und Seen:

- Durach (Bach)

Vereine:

- Alte Säcke Durach e. V.
- Flugsportverein Durach e. V.
- Freiwillige Feuerwehr Durach
- Jagdgenossenschaft Durach
- Karate Dojo Durach/Weidach
- Katholische Pfarrjugend Durach
- KLJB Durach - Weidach – Bodelsberg
- Kultur Bunt e. V. Durach
- mehrere Chöre
- mehrere Musikvereine
- mehrere Schützengesellschaften
- NZ Kemptener Wald Weible e. V.
- Sportkegelverein Durach
- TSV Durach e. V.
- ...

Große Unternehmen:

- Landbäckerei Sinz
- Spezialmaschinen Wilhelm-Fischer
- Topp
- TQ-Systems



Kirchen und Denkmäler:

- Kirche "St. Josef, der Arbeiter"
- Pfarrkirche "Hl. Geist" (Durach)
- Pfarrkirche St. Georg (Bodelsberg)
- Barmherzigkeitskapelle (Durach)
- Hauskapelle Gasthaus Tobias
- Kapelle St. Wendelin (Weidach)
- Kapelle unbeflecktes Herz Mariens (Bodelsberg)
- Denkmal den Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges sowie des Deutsch-Französischen Krieges
- Denkmal den gefallenen Kriegern
- Denkmal den Häftlingen des KZ-Lagers (Weidach)
- Denkmal den Opfern der Vertreibung
- Platz der Freundschaft

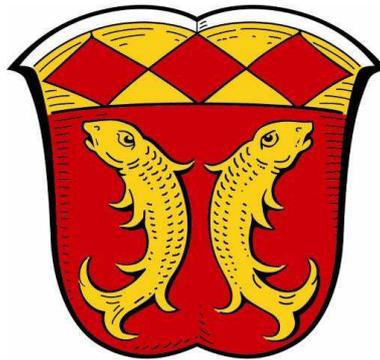
Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Auf der Römerstraße
- Bauernfliehburg-Runde
- Bodelsberg Runde
- Dürrenberg Runde
- Einkehrweg
- Findlingsweg
- Geotopweg "Dengelstein"
zusätzlich führt der Jakobsweg durch den Ortsteil Bodelsberg und durch den Bachtel
- Mythenweg
- Panoramaweg
- Rund um den Bodelsberg
- Rund um Durach
- Rundweg Neuenburg
- Schreierwald Runde
- Sulzberger See-Runde
- Waldweg
- Wasserweg

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Fischen i. Allgäu



Besonderheiten:

- Mitglied der ersten Verwaltungsgemeinschaft Bayerns



Gemeinde Fischen

Die Gemeinde Fischen liegt im Süden des Landkreises Oberallgäu und umfasst 13 Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von 13,60 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 3.082. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Edgar Rölz.

Erklärung Wappen:

Die Fische stehen für den Gemeindennamen. Das Schildhaupt mit den roten Rauten stammt aus dem Wappen der Grafen von Königsegg-Rothenfels, die seit 1564 die Herrschaft im Gemeindegebiet innehatten.



Geschichte:

- Erste urkundliche Erwähnung 860 als „Viskingun“
- Eine der ältesten Ansiedlungen im oberen Illertal
- Verschiedene Erwähnungen als „Fiskingan“ bzw. „Fiskina“
- 1882 erstmals Tourismus
- Ende der 1880er Jahre erstmals Skiläufer (Tourismus)
- 1970er Jahre erfolgt der Zusammenschluss zur „Verwaltungsgemeinschaft Hörnergruppe“

Ortsteile:

- Au
- Berg
- Burgegg
- Fischen-Au
- Hof
- Höldersberg
- Jägersberg
- Kребen
- Langenwang
- Maderhalm
- Oberthalhofen
- Unterthalhofen
- Weiler

Museen:

- Fischinger Heimathaus mit FIS-Skimuseum

Bräuche:

- Bärbele- und Klausentreiben
- Funken
- Maibaum aufstellen
- Waldfeste

Schulen:

- Grundschule Fischen



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Eisplatz
- Freibad Fischen
- Kurpark

Gewässer und Seen:

- Auwaldsee
- Grundbach
- Iller

Vereine:

33 verschiedene Vereine:

- Sport-, Kultur-, Sozial-, und Gesundheitsvereine
- Berg und Bike Freunde Fischen-Berg
- Bläferschule Fischen
- Freiwillige Feuerwehr
- Pulverschützen Fischen
- Ski-Club Fischen
- Theaterfreunde Fischen
- TSV Fischen
- ...

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Eichhörnchenwald
- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“
- Waldlehrpfad
- Mehr als 50 km Spazier- und Wanderwege (viele im Naturpark Nagelfluh)



Kirchen und Denkmäler:

- Insgesamt 28 Kirchen und Denkmäler
- Kath. Pfarrkirche St. Verena mit Frauenkapelle
 - Ev. Kirche „zum Guten Hirten“
 - ...

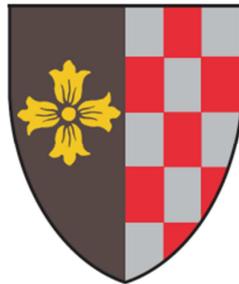
Bergbahnen und Skilifte:

- Skilift Stinesser

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Haldenwang



Besonderheiten:

- Wohnort des Landrats Anton Klotz

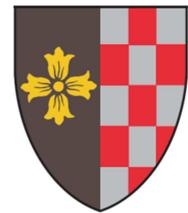


Gemeinde Haldenwang

Die Gemeinde Haldenwang liegt nordöstlich der Stadt Kempten und umfasst den Ortsteil Börwang sowie verschiedene Außenorte. Die Gemeinde hat eine Fläche von 60,08 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei 3.769. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Josef Wölfle.

Erklärung Wappen:

Das Wappen von Haldenwang erinnert von der Form her an das Wappenschild des Ritters Alexander von Wagegg 1313 und ist in der Mitte gespalten zu einer linken und rechten Seite. Die linke Seite zeigt eine goldene Rosette in Schwarz, was dem ehemaligen Konventswappen des Klosters Ottobeuren entspricht. Die rechte Seite ist geschacht von Silber und Rot, was aufgrund der langen Zugehörigkeit an die Familie von Wagegg ebenfalls an das Wappen des Ritters Alexander von Wagegg erinnert.



Geschichte:

- Fundament der Pfarrkirche St. Theodor und Alexander aus der Römerzeit
- Illertal war schon zur Römerzeit dicht besiedelt
- damals Siedlungen am Ostrand des Tales
- Im frühen Mittelalter saßen auf der Burg Wagegg Lehensmänner des Klosters Ottobeuren
- in späterer Zeit waren es Ministeriale des Fürststiftes Kempten
- 1180 ist ein Ritter Walther von Wagegg verzeichnet
- 1374 ein Ritter von Schellenberg und Wagegg
- 1468 ein Ritter Caspar von Laubenberg und Wagegg
- Vor 1800 war Haldenwang Sitz eines Oberen und Unteren Gerichts der gleichnamigen Herrschaft und gehörte dem Freiherrn von Freyberg-Eisenberg

Ortsteile:

- Börwang
- Fleschützen
- Hojen
- Koneberg
- Pfaffenhofen
- Seebach
- Unterwengen
- ...

Museen:

- Heimathaus Börwang

Bräuche:

- Funken
- Maibaum aufstellen
- Viehscheid

Schulen:

- Grundschule Haldenwang

Bekannte Persönlichkeiten:

- Anton Klotz (Landrat)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Gemeindespielplatz
- Halfpipe
- Kegelbahn
- Schwimmbad
- Sportzentrum Haldenwang mit Festsaal



Vereine:

- Haldenwang hat 34 Vereine:
- Freiwillige Feuerwehr Börwang
- Jagdgenossenschaft Haldenwang
- Kirchenchor Haldenwang
- Musikkapelle Haldenwang
- Sportkegelclub Wagegg
- ...

Große Unternehmen:

- Maha Maschinenbau

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Allgäuer Rundwanderweg
- Börwanger Wanderweg



Kirchen und Denkmäler:

- Pfarrkirche St. Theodor und Alexander (Haldenwang)
- Kirche St. Leonhard
- Klosterkirche Börwang
- Kapelle (Fleschützen)
- einige Denkmäler wie z. B. Burgruine Wagegg

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Stadt Immenstadt i. Allgäu



Besonderheiten:

- älteste Stadt des Oberallgäus
- grenzübergreifender Naturpark Nagelfluhkette zwischen Allgäu und Bregenzer Wald

Partnerstädte / Partnergemeinde:

- Lillebonne (Frankreich)
- Wellington (Großbritannien)



Stadt Immenstadt i. Allgäu

Die Stadt Immenstadt liegt recht zentral in der Mitte des Landkreises Oberallgäu und umfasst sechs Stadteile. Die Stadt hat eine Fläche von ca. 81,41 km² und liegt auf rund 729 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 14.098. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Armin Schaupp.

Erklärung Wappen:

„Gespalten von Grün und Silber, vorne ein aufrechter, gebogener silberner Fisch, hinten eine halbe, bewurzelte grüne Linde am Spalt“

Der Fisch, dargestellt in der vorderen Hälfte, symbolisiert angeblichen Fischreichtum. Die in der hinteren Hälfte dargestellte halbe Linde wurde vom Lindauer Stadtwappen übernommen, da Immenstadt 1360 das Stadtrecht an der Reichsstadt erhielt.



Geschichte:

- 1275 wurde der Name Immendorf erstmals im „Liber decimationis“ nachgewiesen
- 1332 erwarben die Grafen von Montfort das Schloss Rothenfels
- Am Marien-Magdalenen-Tag, dem 22. Juli 1360 wurde Immendorf mit Genehmigung Kaiser Karls IV. zur Stadt erhoben
- Mit der Stadterhebung verbunden war das Befestigungsrecht
- Die Bewohner Immendorfs waren fortan frei
- 1407 belagern die Appenzeller Bauern die Stadt
- 1440 erhielt Graf Heinrich von Montfort das Geleitrecht auf der Straße zwischen Oberjoch und Bodensee
- 1471 erhob Kaiser Friedrich die Gegend zur Grafschaft
- 1494 wird eine Straße und die obere Zollbrücke über die Iller nach Sonthofen gebaut
- 1550 wird ein Amts- und Rathaus am Marktplatz gebaut
- 1679 Großbrand (50 Häuser eingäschert)
- 1756 Großbrand am Klosterplatz
- 1844 Großbrand (28 Häuser eingäschert)
- 1873 Hochwasserkatastrophe
- 1878 beginnt die Steigbachkorrektur

Stadt-/Ortsteile:

- Akams
- Bühl
- Diepolz
- Eckarts
- Rauhenzell
- Stein

Museen:

- Allgäuer Bergbauernmuseum (Diepolz)
- Alpseehaus
- Museum Hofmühle
- Naturpark-Ausstellung

Bräuche:

- Christkindlesmarkt am 1. Advent
- Funken
- Klausen- und Bärbeletreiben
- Palmweihe
- Seeprozession an Fronleichnam
- Stadt-Nikolaus am 6. Dezember
- Viehscheid

Schulen:

- Fachschule für Altenpflege
- Grundschule Stein
- Gymnasium Immenstadt
- Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule
- Mädchenrealschule Maria-Stern
- Mittelschule Immenstadt
- Private Wirtschaftsschule Merkur
- Staatliche Berufsschule
- Staatliche Knabenrealschule

Bekannte Persönlichkeiten:

- Fidel Schlund (Politiker)
- Johann Georg Grimm (Kunstmaler)
- Joseph Edmund Jörg (Politiker)
- Joseph Liebherr (Professor der Mechanik)
- Leopold Wilhelm zu Königsegg-Rothenfels (Reichsvizekanzler)
- Magnus Jocham (Theologe)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Alpsee Bergwelt mit Deutschlands längster Ganzjahres-Rodelbahn
- Alpsee-Segler Santa Maria Loreto
- Freibad "Kleiner Alpsee"
- Kletterwald Bärenfalle an der Bergstation der Alpsee-Mittagbahn
- Spielmobil
- Städtisches Hallenbad
- Theater im Hofgarten /Stadthalle Immenstadt
- Union Filmtheater

Gewässer und Seen:

- großer Alpsee
- Iller
- kleiner Alpsee
- Steigbach
- ...

Vereine:

- Zahlreiche Sport-, Musik- und Kulturvereine
- Feuerwehr- und Rettungsvereine
- Heimat-, Trachten- und Brauchtumsvereine
- Soziale Vereine
- ...



Große Unternehmen:

- Albrecht
- Industriewerk BOSCH
- Mode Kunert
- Monta

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Erlebnispfad "Kuhngundenweg" am Bergbauernmuseum in Diepolz
- Werdensteiner Moos Naturlehrpfad



Kirchen und Denkmäler:

- Stadtpfarrkirche St. Nikolaus (Immenstadt)
- Kapuzinerkirche St. Josef (Immenstadt)
- Wallfahrtskirche Maria Loreto (Bühl am Alpsee)

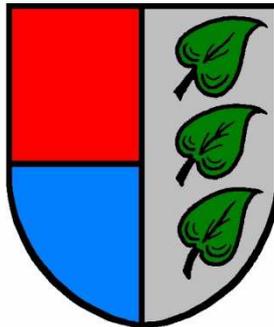
Bergbahnen und Skilifte:

- Alpsee Bergwelt
- Mittagbahn mit Deutschlands längster Doppelsesselbahn

BEI UNS DAHEIM

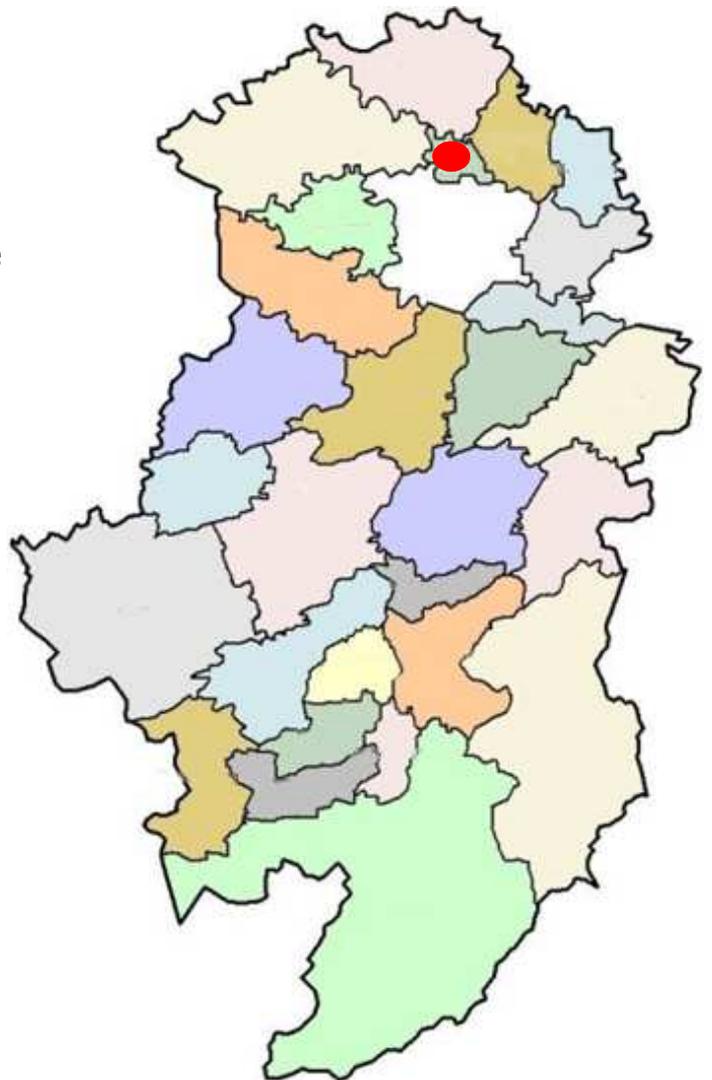
-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Lauben



Besonderheiten:

- Lauben ist flächenmäßig die kleinste Gemeinde im Oberallgäu

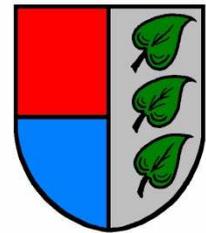


Gemeinde Lauben

Die Gemeinde Lauben liegt im Norden des Landkreises Oberallgäu und grenzt an die Gebiete von Kempten, Altusried, Dietmannsried und Haldenwang. Die Gemeinde hat eine Fläche von ca. 8 km² und liegt auf rund 647-708 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 3.336. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Berthold Ziegler.

Erklärung Wappen:

Die im Wappen enthaltenen Farben Rot und Blau des Fürststifts Kempten und erinnern an die Herrschaft im Gemeindegebiet vom 13. Jahrhundert bis zu dessen Aufhebung 1803. Die Pfarrei Lauben war dem Fürststift inkorporiert. Die grünen Laubblätter stehen redend für den Ortsnamen.



Geschichte:

- Urkundlich erwähnt wurde Lauben erstmals im Jahre 1220 unter dem Namen „Lobun“
- Nach örtlicher Überlieferung soll die Pfarrei Lauben durch den heiligen Bischof Ulrich gegründet worden sein und war dem Stift Kempten zugeordnet
- Im Zuge der Säkularisation wurde 1803 die Pfarrei aufgehoben und erst 1837 wieder neu gebildet
- Politisch gehört die Gemeinde seit 1806 zu Bayern
- 1818 erlangte die Gemeinde ihre Selbstständigkeit
- Ab 01.01.1978 wird im Zuge der Gebietsreform eine Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinde Haldenwang gebildet, die aber bereits zum 31.12.1979 aufgelöst wird, sodass die Gemeinde wieder selbstständig ist

Ortsteile:

- Ellensberg
- Finken
- Gräbelesmühle
- Grund
- Hafenthal
- Heising
- Hinwang
- Hofen
- Moos
- Nasengrub
- Oberbühlers
- Schwarzenbühlers
- Staig
- Steigers
- Stielings
- Winklers

Bräuche:

- Faschingsumzug (alle 2 Jahre)
- Funken
- Maifest
- Nikolausmarkt
- Rathaussturm der Hexen (am gumpigen Donnerstag)



Schulen:

- Grundschule Lauben



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Bücherei
- Gut ausgebaute Sportstätten
- Hallenbad
- Langlaufloipe
- Skaterbahn
- Stockschießbahn
- Tennisplätze
- Umfassendes Geh- und Radwegenetz
- Waldspielplatz

Gewässer und Seen:

- Iller
- Leubas



Vereine:

Lauben hat über 48 verschiedene Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr Lauben-Heising
- Illertaler Alhornbläser
- Tennisclub
- ...

Große Unternehmen:

- Käserei Champignon Hofmeister GmbH & Co. KG

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Laubener Geschichtswanderweg



Kirchen und Denkmäler:

- Alte Pfarrkirche
- St. Nepomukkapelle (Stielings)
- St. Wendelinkapelle (Heising)
- Bahnviadukt über die Leubas (Denkmal)
- Friedhofsportal



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Missen-Wilhams



Besonderheiten:

- anerkannter Luftkurort
- gentechnikfreie Gemeinde



Gemeinde Missen-Wilhams

Die Gemeinde Missen-Wilhams liegt im Westen des Landkreises Oberallgäu und umfasst sieben Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von ca. 35 km² und liegt auf rund 860 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 1.383. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Hans-Ulrich von Laer.

Erklärung Wappen:

Das Wappen der Gemeinde Missen-Wilhams zeigt auf goldenem Grund einen schwarzen Grenzstein mit zwei Schilden. Diese stehen für die Orte Missen und Wilhams, deren Gebiete im Jahr 1538 durch einen Grenzstein abgegrenzt wurden. Das obere rote Schild stellt eine Fahne der Grafen von Montfort dar, zu denen Missen gehörte. Der untere Schild zeigt das österreichische Bindenschild, da Wilhams zur Herrschaft Hohenegg und damit zu den Habsburgern gehörte. Seit 1964 führt die Gemeinde dieses Wappen, die weiteren Farben gold und schwarz sind die schwäbischen Landesfarben.



Geschichte:

- 1275 urkundliche Erwähnung im Pfründeverzeichnis des Bistums Konstanz als "Mussen"
- Der Name kommt vom einst moosigen Boden, der vielleicht von St. Gallischen Mönchen trockengelegt wurde
- Als einstiges St. Gallisches Lehen ging Missen über Kaiser Friedrich II in den Kernbesitz der Herrschaft und Grafschaft Montfort-Rothenfels über
- Wilhams gehörte mit Wiederhofen und Aigis zur Herrschaft Hohenegg
- Diese kam im 15. Jhdt. in den Besitz der Habsburger
- Die Grenze zwischen den beiden Herrschaften wurde im Vertrag vom 22. Juli 1538 markiert
- Die Gemeinde Missen-Wilhams entstand 1958

Ortsteile:

- Aigis
- Berg
- Börlas
- Geratsried
- Missen
- Wiederhofen
- Wilhams

Museen:

- Carl-Hirnbein-Museum

Bräuche:

- Berggottesdienste
- Funken
- Klausentreiben
- Maibaum aufstellen
- Missner Kirbe
- Sonnwendfeuer
- Standkonzerte
- Viehscheid



Schulen:

- Grundschule Missen

Bekannte Persönlichkeiten:

- Auguste Städele (Fotografin)
- Carl-Hirnbein (Mitgründer der Milchwirtschaft im Allgäu)
- Gudrun Brug (Schriftstellerin)
- Josef Hauber (Maler)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Aufführungen Theaterverein (Palmsamstag bis weißer Sonntag)
- Freibad Missen
- Hallenbad im Ferienwohnpark Wilhams
- Spielplätze (Missen, Aigis, Wilhams)

Gewässer und Seen:

- Untere Argen (Quellbäche: Stixnerbach, Börlasbach)
- Jugetach



Vereine:

- Missen-Wilhams hat 16 Vereine
- Turn- und Sport, sowie Kultur-, Sozial- und Gesundheitsvereine
 - Hilfswerk Missen-Wilhams
 - Musikkapelle
 - Reit- und Fahrverein
 - Schützengesellschaft
 - Theaterverein
 - Trachtenverein
 - TSV Missen-Wilhams
 - ...

Große Unternehmen:

- Baugeschäft Müller
- Brauerei Schäffler
- Heizung-Sanitär Vögel
- Scholz Ladenbau

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“
- Carl-Hirnbein-Erlebniswanderweg
- Moorerlebnispfad Tuffenmoos bei Wiederhofen



Kirchen und Denkmäler:

- 6 katholische Kirchen und Kapellen:
 - Pfarrkirche St. Martin
 - Kapelle St. Joseph (Wilhams)
 - Kapelle St. Sebastian (Aigis)
 - Kapelle St. Ulrich und Afra (Wiederhofen)
 - Kapelle St. Wendelin (Börlas)
 - Marienkapelle Geratsried
- 3 Profanbauten:
 - Bauernhaus aus dem 17.Jhdt
 - Ehem. Benefiziatenhaus 1844 erneuert
 - Maienhof von 1827, 1919 erneuert
 - Pestgedenkkreuz (19.Jhdt.)
 - Brücken über den Stixnerbach (18.Jhdt.)

Bergbahnen und Skilifte:

- Skilift Oberwilhams
- Skilifte Thalerhöhe Wiederhofen
- Sonnenlift Aigis
- Stixner Lift Missen



BEI UNS DAHEIM

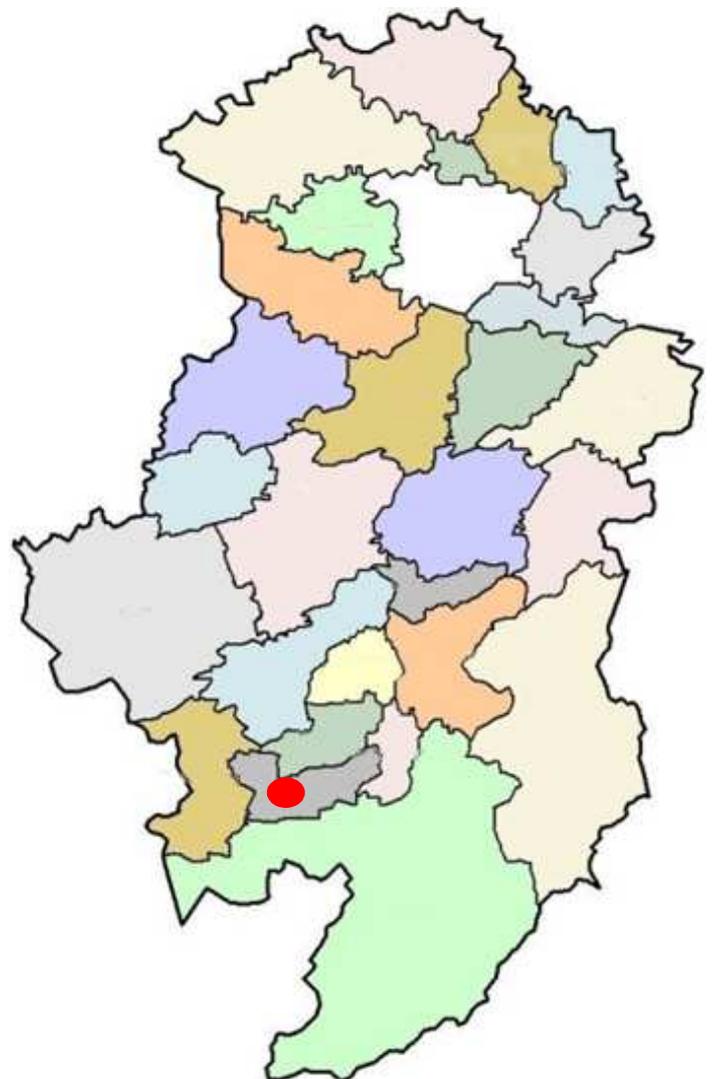
-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Obermaiselstein



Besonderheiten:

- Kupferkesselschmiede
- Riedbergpass
- Sturmanshöhle
- Wildpark



Gemeinde Obermaiselstein

Die Gemeinde Obermaiselstein liegt im Süd-Westen des Landkreises Oberallgäu und umfasst vier Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von 25 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 972. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Peter Stehle.

Erklärung Wappen:

Als Hauptmotiv wurde der Hirschsprung mit seinen steil emporsteigenden Felswänden des Ochsenberges und des Schwarzenberges gewählt. Mit diesem Motiv soll auch die Sage dargestellt werden, dass hier einst ein Hirsch, von einem Luchs verfolgt, diese Felsenge übersprungen habe. Zur bildlichen Farbgebung war die einstige Zugehörigkeit zur Grafschaft Montfort Rothenfels-Königegg maßgebend. Deshalb wurde für den springenden Hirsch die Farbe rot und den Hintergrund Gold gewählt. Die aufsteigenden Felsen in blau mit weißen Schraffierungen dienen der Darstellung der bayerischen Landesfarben.



Geschichte:

- 1343 erste Erwähnung in einem Vertrag über den Verkauf von Leibeigenen zwischen Hermann Ammann vom Maiselstein und dem Kloster St. Ulrich in Augsburg
- 1354 und 1377 weitere Nachweise und Urkunden derer von Maiselstein, die auf einem Gedenkstein auf dem Burgschrofen erwähnt werden
- 1351 erste Erwähnung im Kloster St. Gallen als eigene Pfarrei durch Kirchgründung unter der Schutzpatronin St. Katharina
- 1758 Zusammenlegung der Grenzen Oberstdorf, Niederdorf und Ried
- 1808 erster Schulbau
- 1830 beginnt im Ortsteil Niederdorf die Vereinödungen, damit die bäuerlichen Betriebe möglichst zusammenhängende Agrar - und Weideflächen bewirtschaften können - der frühere Flachsanzbau wird durch die Vieh- und Milchwirtschaft gänzlich abgelöst
- 1956 Bau des Riedbergpasses
- 1962 Fertigstellung der Passstraße (Deutschlands höchste Passstraße)
- 1967 Bau der Ski-Lifanlagen in Grasgehren
- 1973 Eingliederung der Gemeinde in die Verwaltungsgemeinschaft Hörnergruppe
- Obermaiselstein wird anerkannter Luftkurort

Ortsteile:

- Haubenegg
- Niederdorf
- Oberdorf
- Ried

Bräuche:

- Bärbele- und Klausentreiben
- Funken
- Heimatabende
- Maibaum aufstellen
- Veteranentag
- Viehscheid
- Waldfeste



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Grillplatz Burgschrofen
- Langlaufloipe
- Minigolfanlage
„Spiele Golf Park“
- Wildpark



Vereine:

- Krieger- Soldaten- und Kameradschaftsverein
- Kultur und Sozialvereine
- Schützenverein
- Skiclub
- Trachtenverein
- Turn- und Sportvereine
- Verein der freiwilligen Feuerwehr
- Verkehrsverein
- ...

Große Unternehmen:

- Einige größere und kleinere Gewerbebetriebe unter anderem im Gewerbegebiet Aumühle

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“
- Premiumwanderweg „Beslerrunde“
- Sagenweg zur Sturmannshöhle
- Teilstrecke „Allgäuradrunde“



Kirchen und Denkmäler:

- Kath. Pfarrkirche St. Ulrich
- Alte kath. Pfarrkirche St. Katharina
- St. Rochus und Sylvester
- Katholische Kapelle St. Sebastian
- Katholische Marienkapelle
- Kriegerdenkmal am Dorfplatz

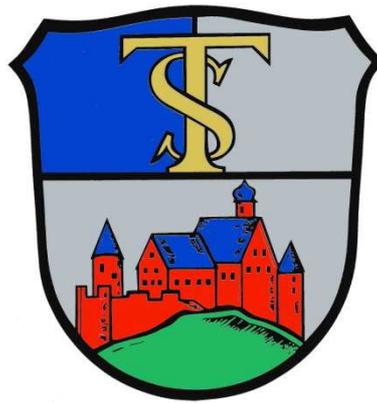
Bergbahnen und Skilifte:

- Dorflift Obermaiselstein
- Skilifte Grasgehren/Riedberger Horn

BEI UNS DAHEIM

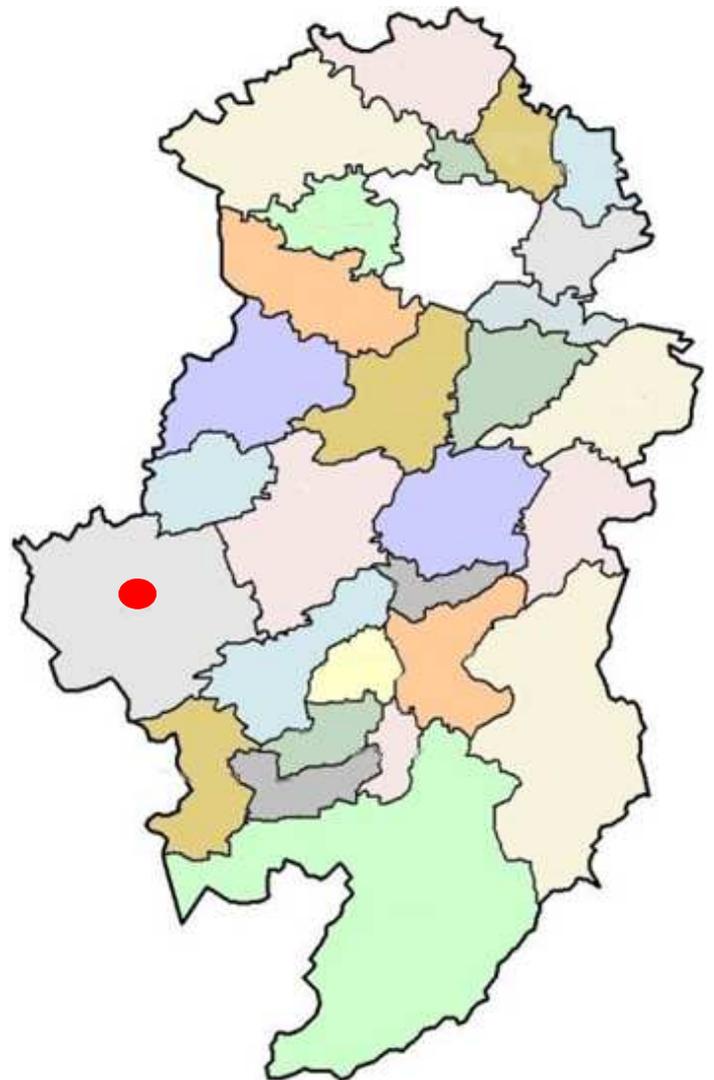
-Gemeindesteckbrief-

Markt Oberstaufen



Besonderheiten:

- Oberstaufen ist durch die Schrothkur bekannt geworden



Markt Oberstaufen

Der Markt Oberstaufen ist die westlichste Gemeinde des Landkreises Oberallgäu, grenzt an das österreichische Vorarlberg und das Westallgäu und umfasst drei Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von 125,84 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 7.421. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Martin Beckel.

Erklärung Wappen:

Die Buchstaben S und T erinnern an das Bild im Gerichtssiegel der Herrschaft Staufeu aus dem frühen 18. Jh. Oben wurden die bayerischen Landesfarben, unten eine stilisierte Wiedergabe der Burg Staufeu gesetzt. Rot und Gold sollen auf die Schildfarben der Grafen von Königsegg-Rothenfels als ehemalige Herrschaftsinhaber anspielen.



Geschichte:

- Im Dezember 868 erste Erwähnung von „Stoufen“ im Kloster St. Gallen
- Ableitung vom althochdeutschen Wort für Kelch ("stouf")
- Berg Staufeu hat die Form eines umgedrehten Kelches
- 1805 kam Oberstaufen an das Königreich Bayern und wurde dem Landgerichtsbezirk Immenstadt zugeordnet
- 1921 Umbenennung von Staufeu in Oberstaufen durch die bayerische Landesregierung
- 1972 Zusammenschluss der Gemeinden Aach, Thalkirschdorf und Oberstaufen zum neuen Markt Oberstaufen im Zuge der Gemeindereform

Ortsteile:

- Aach
- Steibis
- Thalkirschdorf mit mehreren Ortsteilen

Museen:

- Bauernhausmuseum s'Huimatle
- Schaukäserei mit Käseschule (Thalkirchdorf)
- Strumpfarhaus (Heimatmuseum) mit Lehrbienenstand

Bräuche:

- Bauerntheater
- Blasmusik
- Fastnatziestag
- Maibaum aufstellen
- Marktfest
- Staufner Mundart
- Trachtengruppen
- Viehscheid (Thalkirchdorf und Oberstaufen)



Schulen:

- Montessorischule Allgäu (Kalzhofen)
- Volksschule Oberstaufen

Bekannte Persönlichkeiten:

- Christl Cranz-Borchers (Skirennläuferin, Olympiasiegerin)
- Fidelis Bentele (Bildhauer)
- Gallus Witzigmann (Künstler)
- Heidi Biebl (Skirennläuferin, Olympiasiegerin)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Aquaria
- Bauerntheater
- Bücherei
- Das ganze Jahr über traditionelle Feste, Märkte und Veranstaltungen
- Freibad Thalkirchdorf
- Golf in Buflings und Steibis
- Klettergarten „Alpe Hohenegg“
- Minigolf
- Regelmäßige Konzertdarbietungen im Kurhaus Oberstaufen, in der Festhalle Steibis und im Thaler Festsaal
- Sommerrodelbahn
- Staufenpark
- Tennis
- Theateraufführungen im Kurhaus Oberstaufen und im Thaler Festsaal (Bauerntheater)

Vereine:

- Oberstaufen hat insgesamt 73 Vereine
- Bergwachtbereitschaft Oberstaufen
 - Blasmusikkapellen
 - Deutscher Alpenverein
 - Kultur, Sport, Soziales und Gesundheit
 - Trachtenvereine
 - ...

Gewässer und Seen:

- Buchenegger Wasserfälle
- Konstanzer Aach
- Weissach



Große Unternehmen:

- Allgäuer Alpenwasser
- Obermeyer Mode
- Rottach Blechverarbeitung
- viele große Hotels (z.B. Allgäu)
- Weißbachmühle
- ZSO-Zerspanungs- und Systemtechnik GmbH



Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Etappenort der „Wandertriologie Allgäu“
- Walderlebnispfad Hündlebahn

Kirchen und Denkmäler:

- Ev. Heilig-Geist-Kirche (Oberstaufen)
- Pfarrkirche „Mariä Schnee“ (Aach)
- Pfarrkirche Peter und Paul in Staufen
- St. Rochus Schindelberg
- Kirche „St. Johannes Baptist“ (Thalkirchdorf)
- Friedhofskapelle „St. Martin“
- Gotische Kapelle „St. Bartholomäus“ in Zell
- Kapelle „Hl. Kreuz“ (Hinterreute)
- Kapelle „Maria Immakulata“ (Kalzhofen)
- Kapelle „Maria Königin“ (Buchenegg)
- Pestkapelle „St. Rochus“ (Weißbach)

Bergbahnen und Skilifte:

- Hochgrathbahn
- Hündlebahn mit Sommerrodelbahn
- Imbergbahn und Ski-Arena Steibis
- Skilifte Sinswang
- Skilifte Thalkirchdorf



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Oberstdorf



Besonderheiten:

- Oberstdorf ist die südlichste Gemeinde Deutschlands
- Oberstdorf ist flächenmäßig die drittgrößte Gemeinde im Freistaat Bayern
- Heilklimatischer Kurort „Premium Class“ und Kneippport

Partnerstädte / Partnergemeinde:

- Megève (Frankreich)



Markt Oberstdorf

Der Markt Oberstdorf liegt ganz im Süden des Landkreises Oberallgäu und umfasst neun Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von 229,74km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 9.572. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Laurent Mies.

Erklärung Wappen:

In Rot ein nach rechts springendes, schwarz gezäumtes silbernes Ross. Das Pferd ist die Wappenfigur der Herren von Heimenhofen, die den Ort 1370 erwarben. Nur Markquard von Heimenhofen aus Burgberg führte ein nach links gerichtetes Pferd im Familienwappen und ist an einer Urkunde von 1381 überliefert. Das Pferd bezieht sich zugleich auf die für die Allgäuer Region damals so wichtige Pferdezucht. Flurnamen wie Rossalpe, Rossberg und Rappenalpe verdeutlichen dies ebenso; die Rappenalpe in Oberstdorf wird bereits 1390 erwähnt. Wappenführung seit 1836, Verleihung durch König Ludwig I.



Geschichte:

- 1141 erste urkundliche Erwähnung Oberstdorfs
- 1495 Verleihung des Marktrechts durch König Maximilian
- 1865 fallen 146 Häuser dem Oberstdorfer Großbrand zum Opfer
- 1888 Eröffnung der Eisenbahnlinie Sonthofen-Oberstdorf
- 1926 Eröffnungsspringen auf der alten Schattenbergschanze
- 1937 wird Oberstdorf Heilklimatischer Kurort (Premium Class 2002)
- 1964 wird Oberstdorf offizieller Kneipp-Kurort
- 1972 Fertigstellung der Fellhornbahn
- 1973 erste Skiflugweltmeisterschaft auf der neuen Heini-Klopfer-Skiflugschanze
- 1987 finden zum ersten Mal die Nordischen Ski Weltmeisterschaften in Oberstdorf statt
- 2013 Verleihung des Titels „Deutsche Wanderhauptstadt“

Ortsteile:

- Jauchen
- Kornau
- Reichenbach
- Reute
- Rubi
- Schöllang
- Tiefenbach

Täler:

- Dietersbachtal
- Oytal
- Rappental
- Rohrmoostal
- Stillachtal
- Traufbachtal
- Trettachtal



Bräuche:

- Funken
- Gallusmarkt
- Klausentreiben
- Viehscheid
- Wilde Mändle Tanz

Museen:

- Haus Bonatz mit Sammlung zu Arthur Maximilian Miller
- Heimatmuseum
- Kunsthaus Villa Jauss

Schulen:

- Getrud-von-le-Fort-Gymnasium
- Grundschule
- Mittelschule
- Musikschule

Bekannte Persönlichkeiten:

- Sport: Katharina Althaus, Christina Geiger, Johanna Holzmann, Johannes Rydzek, Katrin Zeller,
- Weitere: Klaus Allgayer, Andreas Bauer, Max Bolkart, Toni Brutscher, Heini Ihle, Peter Leitner, Frank Löffler, Thomas Müller, Jonas Konrad, Christoph Milz, Oliver Rössel, Norbert Schramm, Georg Späth David Speiser, Hansjörg Tauscher, Sepp Weiler,
- Kultur: Gertrud von Le Fort (Schriftstellerin), Walter Kalot (Grafiker, Bildhauer, Maler), Arthur Maximilian Miller (Schriftsteller, Lehrer, Maler, Scherenschneider), Maximilian Ruess (Maler und Bildhauer), Brüder Schraudolph (Historienmaler)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Breitachklamm
- Eissportzentrum
- Inform Park
- Therme Oberstdorf



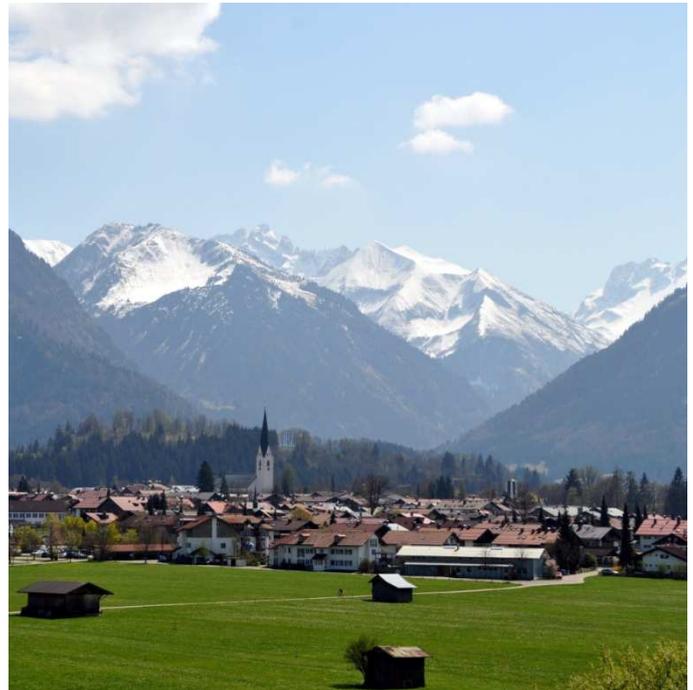
Gewässer und Seen:

- Breitach
- Christlessee
- Freibergsee
- Gaisalpsee
- Guggensee
- Moorweiher
- Rappensee
- Schlappoldsee
- Seealpsee
- Stillach
- Trettach

Vereine:

Oberstdorf hat ca. 120 Vereine, Gruppierungen, Verbände und Parteien:

- Fußballclub Oberstdorf 21 e.V.
- Skiclub 1906 Oberstdorf e.V.
- Gebirgstrachten- und Heimatschutzverein e.V.
- Deutscher Alpenverein Sektion Oberstdorf e.V.
- ...



Große Unternehmen:

- Brutscher
- Geiger
- Zahlreiche Hotels



Naturlehrpfade und Wanderwege:

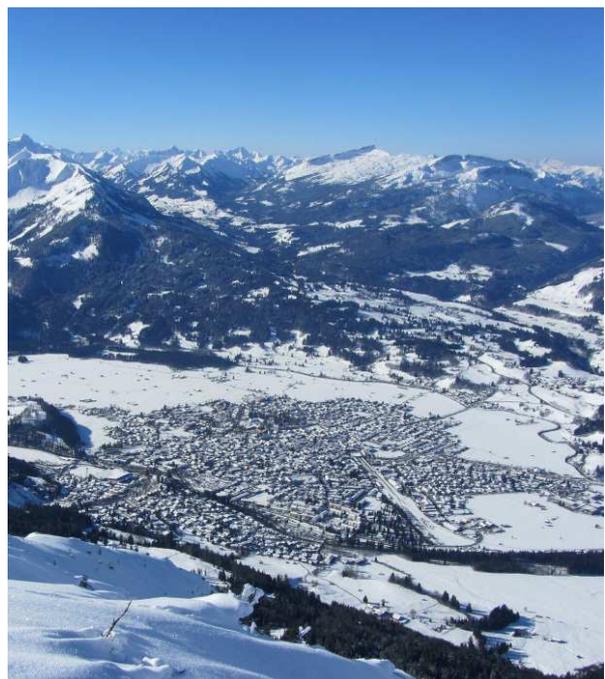
- Über 200 km langes Wanderwegnetz
- Naturlehrpfad am Moorweiher
- Naturerlebnisweg Söllereck
- Blumen- und Wanderlehrpfad Fellhorn
- Skilegendenweg
- Breitachklamm

Kirchen und Denkmäler:

- Evangelische Christuskirche
- Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist
- Neuapostolische Kirche
- Kapelle St. Anna (Rohrmoos)
- Älteste Holzkapelle in Deutschland u. evtl. älteste in Europa
- St. Loretto Kapelle (Marienkapelle)
- Prinzregentendenkmal
- Gerstruben (Denkmal)

Bergbahnen/Skilifte:

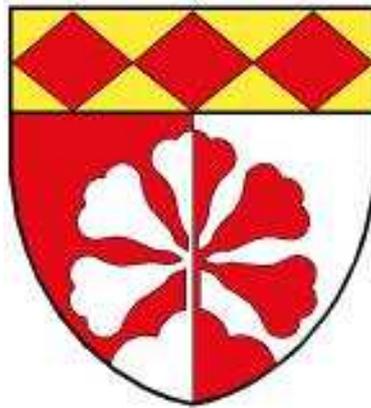
- Fellhorn
- Nebelhorn
- Söllereck
- Langlaufloipen auf ca. 60 km



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Ofterschwang

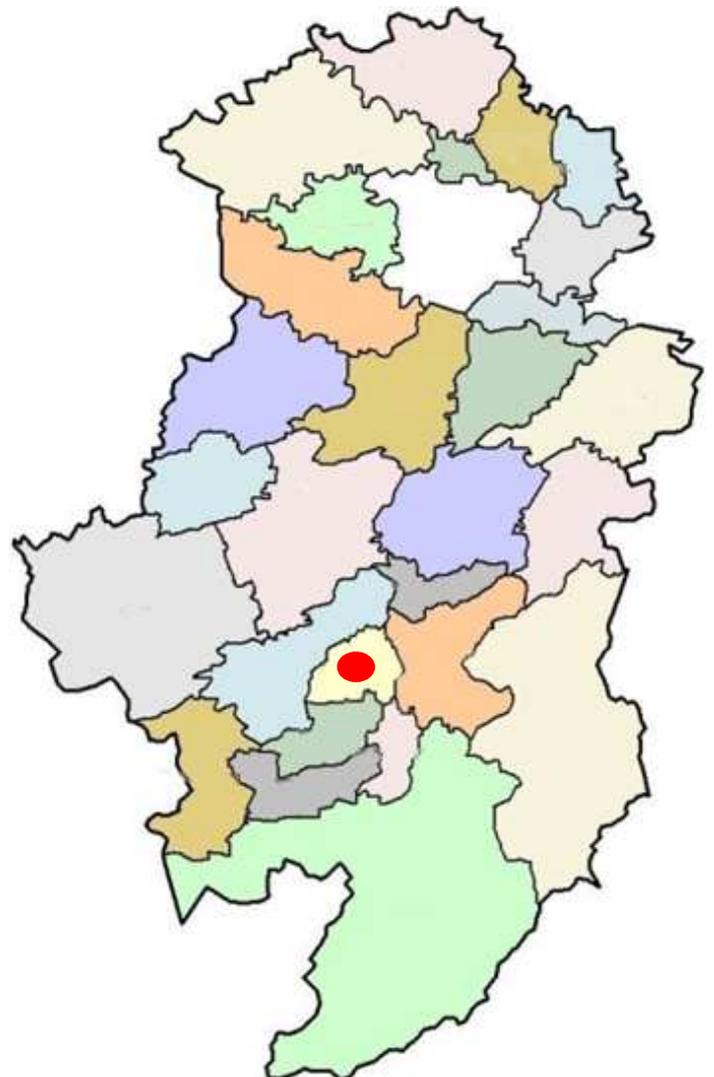


Besonderheiten:

- „Gutes vom Dorf“
- Austragungsort alpiner Ski-Weltcup-Rennen

Partnergemeinde:

- Muotathal (Schweiz)

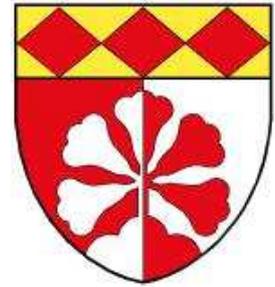


Gemeinde Ofterschwang

Die Gemeinde Ofterschwang liegt im Süden des Landkreises Oberallgäu und umfasst zehn Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von 19,5 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 2.004, der amtierende Bürgermeister ist Herr Alois Ried.

Erklärung Wappen:

Goldener Schildhaupt mit drei roten Rauten (Statussymbole der "Grafen von Königsegg-Rothenfels"). Darunter wächst aus einem Dreieck (Rangiswanger Horn, Sigiswanger Horn und Ofterschwanger Horn) in den verwechselten Farben Rot und Silber (Erinnerung an das Bistum Augsburg) eine fünfblütige stilisierte Alpenrose (wachsen im Gemeindegebiet) in ebenfalls verwechseltem Rot und Silber.



Geschichte:

- Seit den Friedensverträgen von Brünn und Preßburg 1805 gehört der Ort zu Bayern
- 1804 war die Gemeinde Bestandteil der Grafschaft Königsegg-Rothenfels, die an Österreich vertauscht worden war und im Frieden von Pressburg an Bayern fiel
- 1805 gehört Ofterschwang zu Bayern nach den Friedensverträgen von Brünn und Pressburg

Ortsteile:

- Bettenried
- Hüttenberg
- Muderholz
- Oberzollbrücke
- Ofterschwang - Ort
- Schweineberg
- Sigishofen
- Sigiswang
- Westerhofen
- Wielenberg

Bräuche:

- Funken
- Klausentreiben
- Maibaum aufstellen

Schulen:

- Grundschule Fischen-Ofterschwang



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Disc Golf
- Golfplatz (Sonnenalp)
- Wandern
- Skifahren
- Nordic Walking
- Radfahren
- kleine Spielmöglichkeiten in verschiedenen Ortsteilen

Gewässer und Seen:

- Ofterschwanger Badesee



Vereine:

- Sport- und Heimatvereine
- Trachtenverein
- Skiclub
- Reitverein
- ...

Große Unternehmen:

- Hotel Sonnenalp

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- zwei Naturlehrpfade
- 66 km Rundwanderwege
- Etappenort der „Wandertriologie Allgäu“



Kirchen und Denkmäler:

- Pfarrkirche St. Alexander
- Kapellen in den Ortsteilen

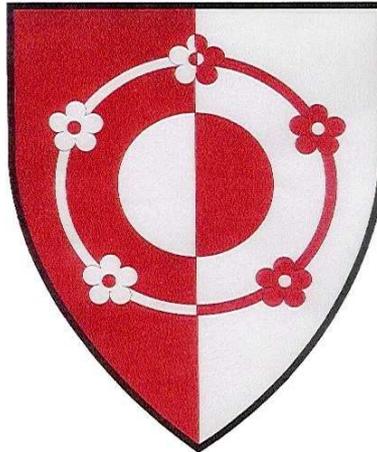
Bergbahnen und Skilifte:

- Bergbahnen Ofterschwang-Gunzesried

BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Oy-Mittelberg



Besonderheiten:

- Oy-Mittelberg ist ein anerkannter Kneipp- und Luftkurort
- Die Kirche "St. Michael" in Mittelberg ist vermutlich die höchstgelegene Pfarrkirche in Deutschland; ebenso verhält es sich mit dem Standesamt im Rathaus der Gemeinde

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Bais seit 1983 (Frankreich)



Gemeinde Oy-Mittelberg

Die Gemeinde Oy-Mittelberg befindet sich im Osten des Landkreises Oberallgäu und umfasst acht Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von rund 60 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 4.474. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Theo Haslach.

Erklärung Wappen:

Das Wappen zeigt in einem von Rot und Silber gespaltenem Schild eine gespaltene Kugel in verwechselten Farben, die von einem mit fünf heraldischen Rosen belegten Kranz in verwechselten Farben umfassen wird. Die Feldfarben Rot und Silber verweisen auf die langjährige Zugehörigkeit des Gemeindegebietes zum Hochstift Augsburg. Die gespaltene Kugel war schon vorher Bestandteil des Mittelberger Gemeindewappens. Sie erinnert an das Wappen der Herren von Haslach, die sich nach dem zur Gemeinde gehörenden Ort Haslach benannten. Der mit Rosen belegte Kranz war Bestandteil des Wappens der seit 1976 eingegliederten ehem. Gemeinde Petersthal und ist dem Wappen der Herren von (Burg-)Kranzegg bei Petersthal entnommen.



Geschichte:

- 1057 erschien der Name Schwarzenberg, weil dort Eisenerze gewonnen wurden
- Der Name Zollhaus kommt im 18. Jahrhundert auf
- Am Ende des Ortes war die Grenze zwischen dem Hochstift Augsburg und Stift Kempten
- Von Österreich kommend musste in Vils, Oy und Zollhaus Zoll bezahlt werden
- Deshalb baute Österreich die Gachtstrasse von Tannheim nach Hindelang
- Nach langjährigen Streitereien erklärten sich die Österreicher 1586 bereit, ein Drittel aller Salzfuhren über Oy gehen zu lassen
- 1635 kam die Pest nach Oy und Mittelberg, 1200 Menschen fielen ihr zum Opfer
- 1822 fiel Mittelberg einem Großbrand zum Opfer, bis auf Kirche, Kaplanhaus und zwei Häuser wurde alles vom Feuer zunichte gemacht
- 1976 wurde Petersthal nach Oy-Mittelberg eingemeindet

Ortsteile:

- Faistenoy
- Haslach
- Maria-Rain
- Mittelberg
- Oberzollhaus
- Oy
- Petersthal
- Schwarzenberg

Bräuche:

- "Lärchen" (in der Nacht von Pfingstsamstag auf Pfingstsonntag)
- Funken
- Maibaum aufstellen
- Viehscheid



Schulen:

- Grund-und Mittelschule Oy



Bekannte Persönlichkeiten:

- Hans Johnen (deutscher Mathematiker und Professor an der Universität Bielefeld)
- Matthias Schriefl (international konzertierender Jazztrompeter und Komponist)
- Peter Alois Gratz (katholischer Bibelwissenschaftler)
- Romuald Schaber (Gründer und Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Angeln
- Kletterwald Grüntensee
- Mountainbiken
- Skaterplatz
- Wandern
- Wintersport

Gewässer und Seen:

- Grüntensee
- Rottachsee
- Schwarzenberger Weiher
- Sticher Weiher



Vereine:

Oy-Mittelberg hat 39 Vereine:

- Turn- und Sportvereine sowie Kultur-, Sozial- und Gesundheitsvereine
- DAV Oy/Allgäu
- Kneippverein-Oy
- Musikkapellen
- Pfeifenclub Haslach
- Schützenvereine
- Skiclub Mittelberg-Oy e.V.
- Trachtenverein "Gerhaldler" Mittelberg
- ...

Große Unternehmen:

- Alten- und Pflegeheim Haas
- Hochgebirgsklinik Mittelberg
- Holzbau Prutscher
- Primavera
- Schreinerei Gött
- Schreinerei Hoffmann
- Tiefblick Event GmbH

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- "Auf Seiner Spur" – ein Allgäuer Glaubens- und Kirchenweg
- "Steinmeile"
- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“



Kirchen und Denkmäler:

- 11 Kirchen und Kapellen:
- Pfarrkirche Schwarzenberg
 - Pfarrkirche St. Michael
 - Pfarrkirche St. Peter und Paul
 - Wallfahrtskirche Maria Rain
 - St. Anna Pfarrkapelle
 - St. Magnus Kapelle
 - St. Wolfgang Kapelle
 - Wendelins-Kapelle
 - ...

Bergbahnen und Skilifte:

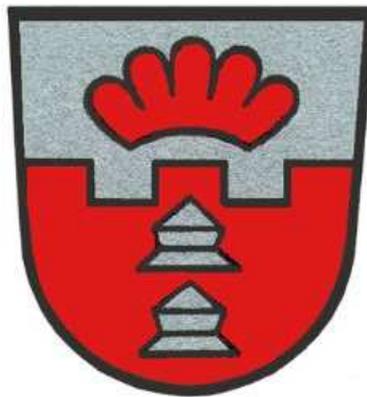
- Elleglift Faistenoy
- Skilift Petersthal



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Rettenberg



Besonderheiten:

- südlichstes Brauereidorf Deutschlands mit drei Brauereien
- Brauer-Ski-Cup am Grünen

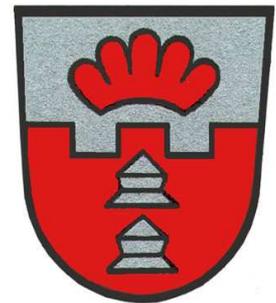


Gemeinde Rettenberg

Die Gemeinde Rettenberg liegt im Zentrum des Landkreises Oberallgäu und umfasst sechs Ortsteile und 29 Weiler. Die Gemeinde hat eine Fläche von ca. 60,08 km² und liegt auf rund 807 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 4.324. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Oliver Kunz.

Erklärung Wappen:

Das Wappen ist zinnenförmig geteilt von Silber und Rot. In der oberen Hälfte befindet sich ein schwebender roter Fünfberg, in der unteren Hälfte übereinander zwei silberne Eisenhüte.



Geschichte:

- Im 11. Jahrhundert Benennung der Siedlung Rötinberg nach dem roten Berg, der Farbe des Nagelfluhgesteins am Rottachberg
- Im 12. Jahrhundert erstmalige urkundliche Erwähnung des Rittergeschlechts der Edlen von Rettenberg
- Ihre um 1100 errichtete Burg stand oberhalb von Vorderburg
- Im Mittelalter Namensänderung in Stephansrettenberg, dem Kirchenpatron
- 1905 erneute Umbenennung in Rettenberg
- 1350 erlosch das Geschlecht im Mannesstamm
- Die beiden Erbtöchter Adelheid und Elsbeth teilten sich das Erbe, ihre Männer aber drangen auf einen schnellen Verkauf; neuer Grundherr wurde das Hochstift Augsburg
- 1562 brannte die Burg nieder, sie wurde nie wieder aufgebaut
- 1803 bedeutete die Säkularisation das Ende des Hochstiftes Augsburg, es kam samt seiner Besitzungen an Bayern
- 1878 beginnt der Tourismus

Ortsteile:

- Rettenberg
- Kranzegg
- Rottach
- Untermaiselstein
- Vorderburg
- Wagneritz
- 29 Weiler

Bräuche:

- Dorffest "Seinerzeit"
- Funken
- Maibaum aufstellen
- Viehscheid (Kranzegg)



Schulen:

- Grundschule in Rettenberg

Bekannte Persönlichkeiten:

- Andreas Müller (Künstler)
- Eva Schroer (Schauspielerin)
- Familie Weiß (Künstler)
- Gerhard Prinzing (ehemaliger Skirennläufer)
- Matthias Buchenberg (Bildhauer)
- Peter Nowotny (Buchautor †)
- Petra Haltmayer (ehemalige Skirennläuferin)
- Walter Reitstetter (Künstler)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- 18-Loch-Minigolfanlage
- Beobachtungsturm am Fledermaussee bei Untermaiselstein
- Bogensportanlage
- Brauerei- und Sennereiführungen
- Feste im Kurgärtle und auf den Dörfern
- Freibad Rettenberg
- Geratser Wasserfall
- Kneippanlagen in Rettenberg und Vorderburg
- Kutschfahrten & geführte Wanderritte
- Lamawanderung
- Naturspielplatz im Hasengarten
- Waldspielplatz Großer Wald
- Willhelm Tell auf der Spur – Grünen

Gewässer und Seen:

- Fledermaussee bei Untermaiselstein
- Galetschbach
- Kranzegger Aach
- Rottach
- Schleifenbach



Vereine:

- Rettenberg hat 55 Vereine:
- Kultur-, Sozial- und Gesundheitsvereine
 - Turn- und Sportvereine
 - ...

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Abenteuer Galetschbach
- Auf den Spuren des schlauen Fuchses im Großen Wald
- Hasengarten



Kirchen und Denkmäler:

- 17 Kirchen und Kapellen:
- St. Stephan (Rettenberg)
 - St. Ursula (Untermaisalstein)
 - St. Blasius (Vorderburg)
 - zwei Pestfriedhöfe
 - Jägerdenkmal (Grünten)
 - ...

Bergbahnen und Skilifte:

- Adelharz- und Breitensteinlifte
- Bahn des Bayer. Rundfunks auf den Grünen (nicht öffentlich)
- Grüntenlifte



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Stadt Sonthofen



Besonderheiten:

- Alpenstadt des Jahres 2005
- Bundeswehrstandort
- Fairtrade-Stadt 2009
- Kreisstadt
- südlichste Stadt Deutschlands



Stadt Sonthofen

Die Stadt Sonthofen liegt im Süden des Landkreises Oberallgäu und umfasst 17 Stadt- und Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von 46,60 km². Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 21.301. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Christian Wilhelm.

Erklärung Wappen:

Das Wappen der Stadt Sonthofen zeigt links drei blaublühende Flachspflanzen, die den Flachsanzbau und die Herstellung von Leinwand versinnbildlichen. Rechts zwei gekreuzte Nagelschmiedehämmer, Symbol für die Verarbeitung des am nahegelegenen Grünen gewonnenen Eisenerzes. Spätere Nachforschungen des Dr. Weiland Dürwanger ergaben, dass die eigentlichen Sonthofer Farben Gold und Rot waren. Einem Antrag der Marktgemeinde, diese Farben führen zu dürfen, entsprach das Bayerische Staatsministerium des Inneren 1948. Seitdem leuchten die Farben des geteilten Wappenschildes und die Farben der Stadt in Rot und Gold.



Geschichte:

- Steinzeitliche Funde (7. bis 2. Jahrtausend v. Chr.) bezeugen, dass schon vor der Zeitenwende Menschen in Sonthofer Gebiet vordrangen
- 7. Jh. Besiedelung durch die Alemannen
- 1145 erste namentliche Erwähnung von "Sunthoven" im Rahmen einer Schenkung an das Kloster in Schaffhausen
- 1351 erwerben die Herren von Heimenhofen mit dem Kauf der Herrschaft Burgberg Besitztümer und Rechte in Sonthofen; 1361 lassen sie die Burg Fluhenstein errichten
- 1429 verleiht der spätere Kaiser Sigismund Sonthofen das Marktrecht
- 14.02.1525 „Sonthofer Tag“: 5000 aufständische Bauern des Allgäus bilden den „Sonthofer Haufen“
- 1632–1635 plündern Schweden die Stadt
- 1872/73 Bau der Eisenbahnstrecke Immenstadt-Sonthofen
- 1934–1942 Bau der Ordensburg – heute Generaloberst-Beck-Kaserne
- 1963 wird der Markt zur Stadt
- 1972 wird die Stadt zur Kreisstadt

Stadt-/Ortsteile

- Altstädten
- Beilenberg
- Berghofen
- Binswangen
- Braiten
- Hinang
- Hochweiler
- Hofen
- Hofen
- Illersiedlung
- Imberg
- Margarethen
- Staig
- Tiefenbach
- Unterried
- Walten
- Winkel

Museen:

- „Kleinstes Museum der Welt“
- Allgäuer Keramik-Manufaktur
- Handschuhmuseum
- Heimathaus
- Historische Gerätschaften der Feuerwehr
- Historische Sammlung der Gebirgstruppe
- Historische Sammlung von Grabmalen
- Historische Siedlung Oberried
- MBZ-Modell Bahn Zentrum – Stellwerk „Süd“
- Mini-Mobil Modellmuseum
- Museum der Schirme
- Stadthausgalerie

Bräuche:

- Eggspiel:
Pantomimisches Fasnachtsspiel vorchristlichen Ursprungs, das alle drei Jahre vom Heimatdienst Sonthofen e.V. in Sonthofen aufgeführt wird.
Am Rathauseingang steht ein Brunnen mit den Bronzefiguren des Egga Spiel
- Funken
- Maibaum aufstellen
- Nikolausballonstart:
Jedes Jahr Anfang Dezember wird der Heilige Nikolaus auf dem Sonthofer Marktanger verabschiedet und steigt im Heißluftballon und den Briefen für das Christkind in den Himmel auf
- Klausentreiben

Schulen:

- Grundschule Sonthofen an der Berghofer Straße
- Grundschule Sonthofen-Rieden
- Gymnasium Sonthofen
- Mittelschule Sonthofen
- Montessori-Volksschule
- Musikschule Oberallgäu-Süd e.V.
- Oberallgäuer Volkshochschule
- Sonderpädagogisches Förderzentrum (Albert-Schweitzer-Schule)
- Staatl. Fachoberschule Sonthofen
- Staatl. Realschule Sonthofen

Bekannte Persönlichkeiten

- Dennis Endraß (Sportler)
- Frank Wörndl (Sportler)
- Käsepioniere Johann Althaus und Theodor Aufsberg
- Kunstfotografin Lala Aufsberg
- Pamela Knauth-Behr (Sportlerin)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Alpenstadt Erlebnisweg
- Biberhof
- Eissporthalle
- Filmburg Sonthofen
- Freizeitanlage Altstädten
- Freizeitbad Wonnemar
- Freizeitland Sonthofen
- Ghau-Spielplatz und 14 weitere Spielplätze
- Kulturwerkstatt
- Musikalischer Wanderweg
- Theaterprogramm der Kulturgemeinschaft Oberallgäu

Gewässer und Seen:

- Iller
- Ortwanger Baggersee
- Ostrach
- Sonthofener See



Vereine:

Sonthofen hat über 100 Vereine:

- Turn- und Sportvereine sowie Kultur-, Sozial und Gesundheitsvereine
- Bienenzuchtverein Sonthofen
- Klausenverein Sonthofen
- Polizei- und Schutzhundeverein Sonthofen 1972 e. V.
-

Große Unternehmen:

- ALLGÄU OUTLET Outlet Ventures GmbH
- Allgäuer Kraftwerke GmbH
- BHS-Sonthofen GmbH
- Dr. Günther Kast GmbH & Co.
- Dr. Werner Röhrs GmbH & Co. KG
- RS Getriebe GmbH
- SWW Landkreis Oberallgäu Wohnungsbau GmbH
- Voith Turbo BHS Getriebe GmbH
- WISTAFIX GmbH

Naturlehrpfade und Wanderwege:

Themenwege:

- Alpenstadt Erlebnisweg
- Lehrpfad an der Iller
- Musikalischer Wanderweg

Wanderwege:

- Altstädter Hof
- Bachtli-Rundweg
- Bildstöckle
- Burgstalltobel
- Hinanger Wasserfälle
- Sonthofer Hof
- Starzlachklamm
- Strausberg

Kirchen und Denkmäler:

20 Kirchen und Kapellen:

- Pfarrkirche Maria Heimsuchung
- Pfarrkirche St. Michael
- Pfarrkirche Täufer Johannes
- ...

Denkmale:

- „Sonthofer Unterwelt“ unter dem Kalvarienberg
- Kulturdenkmale: Mahnmal der heimatvertriebenen, Kriegergedächtnisdenkmal, Ehrenfriedhof
- Naturdenkmale: Starzlachklamm, Hinanger Wasserfälle

Bergbahnen und Skilifte:

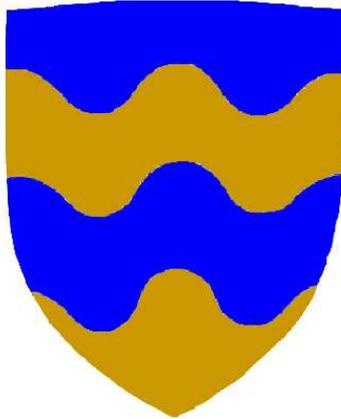
- Skilift Binse



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Sulzberg



Besonderheiten:

- Burgruine Sulzberg
- Jodquelle Sulzbrunn
- Kreislehrgarten
- Sulzberg hält seit 2004 das Prädikat „Erholungsort“

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Chailland - Mayenne (Frankreich)

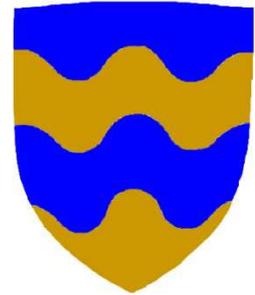


Markt Sulzberg

Der Markt Sulzberg liegt im nördlichen Osten des Landkreises Oberallgäu und umfasst drei Ortsteile und 78 Weiler. Der Markt hat eine Fläche von ca. 41 km² und liegt auf rund 711 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 4.769. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Thomas Hartmann.

Erklärung Wappen:

"Von Blau über Gold dreimal in Wellenlinien geteilt."
Das Gemeindewappen entspricht einem Wappensiegel aus dem Jahr 1354 des Sulzberger Ortsadels.



Geschichte:

- 2. Jh. n. Chr. durchqueren zwei Römerstraßen das Gemeindegebiet
- 1059 werden „Sulceberch“ und „Mosebach“ erstmals urkundlich erwähnt
- 1341 wird „Othackers“ erstmals urkundlich erwähnt
- Am 16.07.1525 verschanzten sich 1.000 Bauern am Kohlenberg und ergaben sich kampflös (Ende des Bauernkrieges)
- 1837 wird die Heilquelle bei „Sulzbrunn“ wiederentdeckt
- 1840 wurde „Kemptner Waldwasser“ in Flaschen gefüllt und in den Handel gebracht
- 1854 wird die erste Badeanstalt in Sulzbrunn gebaut

Ortsteile:

- Moosbach
- Ottacker
- Sulzberg

Museen:

- Burgmuseum
- Feuerwehrmuseum



Bräuche:

- Burgfest und Mittelaltermarkt
- Dorffest
- Funken
- Internationales Musikfest (alle 10 Jahre mit großem Faschingsumzug)
- Krämermarkt
- Maibaum aufstellen
- Weihnachtsdorf

Schulen:

- Grundschule Sulzberg

Bekannte Persönlichkeiten:

- Alfons Hörmann (seit 2013 Präsident des deutsch-olympischen Sportbundes)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Baden
- Wandern
- Angeln (Sulzberger See, Rottachsee)
- Radeln
- Wintersport
- Dreifachsporthalle
- Jodquelle Sulzbrunn
- Burgruine Sulzberg
- Kreislehrgarten
- 14 Spielplätze
- ...

Gewässer und Seen:

- Rottachsee
- Sulzberger See (Öschlesee)



Vereine:

Sulzberg hat über 58 Vereine:

- Feuerwehr- und Rettungsvereine
- Heimat-, Trachten- und Brauchtumsvereine
- Sport-, Musik- und Kulturvereine
- ...



Große Unternehmen:

- IPEK
- SUMA Rührtechnik
- VF Verpackungen

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Burgweg-Rundweg
- Großer Waldkapellenrundweg
- historischer Erlebniswanderweg
- Rottachsee-Rundweg
- Rundwanderweg Öschlesee



Kirchen und Denkmäler:

- Heiligste Dreifaltigkeit Sulzberg
- St. Johannes Moosbach
- St. Otmar Ottacker

Bergbahnen und Skilifte:

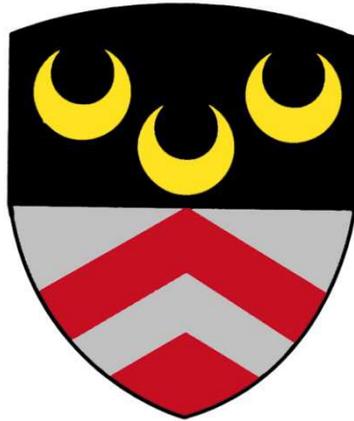
- Skilift Sulzberg-Oberthannen



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Waltenhofen



Besonderheiten:

- Niedersonthofen ist erstes anerkanntes Kräuterdorf im Oberallgäu

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Plabennec (Frankreich)

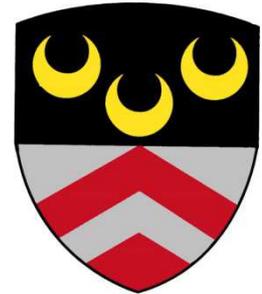


Gemeinde Waltenhofen

Die Gemeinde Waltenhofen liegt zentral im Landkreis Oberallgäu und umfasst sieben Ortsteile. Die Gemeinde hat eine Fläche von 59,82 km² und liegt auf rund 722 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 8.940. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Eckhard Harscher.

Erklärung Wappen:

Das Wappen der Gemeinde Waltenhofen ist waagrecht in der Mitte geteilt. Im oberen Teil des Wappens findet man auf schwarzem Untergrund drei liegende goldene Halbmonde. Diese waren das Wahrzeichen der Herren von Rauns, die durch Kauf im Jahre 1367 den auch Waltenhofen umfassenden Besitz an sich brachten. 1464 ging Waltenhofen dann, nach dem Tod des Letzten derer von Rauns, an die Herren von Werdenstein über. Deren Wahrzeichen findet sich im unteren Teil des Wappens in der dreimaligen, silber und roten, sparrenförmigen Teilung wieder.



Geschichte:

- 1353 erstmalige Erwähnung als „Waltenhouen“ mit 40 Wohnstätten
- „Hof des Walto“ (alemannischer Edelfreier) wohl auf dem Schlossbühl beim Gasthof Krone
- Später Übergang an die Herren von Horben
- Spätestens seit Mitte 16. Jh. Zugehörigkeit zum Stift Kempten
- Im Gegensatz zu Martinszell zu keiner Zeit Markt/Stock/Galgenrechte

Ortsteile:

- Hegge
- Lanzen
- Martinszell
- Niedersonthofen
- Oberdorf
- Rauns

Bräuche:

- Bärbele Treiben
- Funken
- Hexen- und Lumpentreiben
- Klausen
- Maibaum aufstellen
- Viehscheid

Schulen:

- Grund- und Hauptschule Waltenhofen
- Grundschule Hegge
- Grundschule Martinszell-Oberdorf

Bekannte Persönlichkeiten:

- Adi Sprinkart (Politiker†)
- Hans Wachter (†)
- Lucia Hiemer (Künstlerin)
- Pfarrer Karl Nold (†)
- Wolfgang Steinmeyer



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Kegelbahnen
- Lina Laune Land, Klettern, Badminton (Sportpark Waltenhofen)
- Minigolfen
- Nordic Walking
- Pferdeschlitten-, Kutschfahrten
- Radfahren; MTB
- Segeln
- Wintersport

Gewässer und Seen:

- Iller
- Niedersonthofener See
- Widdumer Weiher



Vereine:

Waltenhofen hat 76 Vereine:

- Feuerwehr- und Rettungsvereine
- Fischereiverein
- Heimat-, Trachten- und Brauchtumsvereine
- Imkerverein
- Obst- und Gartenbauverein
- Soldaten- und Veteranenvereine
- Sport-, Musik- und Kulturvereine
- Tourismusverein
- Wasserwacht
- ...

Große Unternehmen:

- All-Vac
- Baustoffe Kleinlein
- Bre-Vac
- Hörburger
- Scaltel
- Stoll



Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Burgruine Langenegg
- Ettlis-Einzenberg-Wollmuths-Hupprechts
- Illerweg
- Kräuterwanderweg um den Niedersonthofener See
- Oberdorfer Wald
- Raunser Grotte
- Stoffelberggrundweg
- Waldgrotte und Lohweg
- Wasserfall Niedersonthofen
- Werdensteiner Moos
- Widdumer Weiher

Kirchen und Denkmäler:

- Katholisch:
- Maria, Königin der Apostel (Hegge)
- St. Alexander (Niedersonthofen)
- St. Andreas (Memhölz)
- St. Cosmas und Damian (Rauns)
- St. Martin (Martinszell)
- St. Martin (Waltenhofen)
- Evangelisch:
- Evangelisch-lutherische Auferstehungskirche

Bergbahnen und Skilifte:

- Kinderskilift Rieggis
- Loipennetz (über 60 km Länge)
- Rodelbahn (2 km Länge)



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Weitnau



Besonderheiten:

- Burgruine Altrauchburg
- Luftkurort

Partnerstädte / Partnergemeinde:

- Magnè (Frankreich)



Markt Weitnau

Der Markt Weitnau liegt im Südwesten des Landkreises Oberallgäu und umfasst fünf Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von 65,22 km² und liegt auf 797 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 5.144. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Alexander Streicher.

Erklärung Wappen:

Das Wappen zeigt einen aus rotem Schildfuß wachsenden Bauer mit schwarzem Hut, schwarz-braunem Rock und schwarzer Hose, der eine auswärts gekehrte Sense mit blauem Blatt hält.



Geschichte:

- 726 wird „Witunavia“ angeblich erstmals erwähnt
- 1250 gesichert erstmals genannt als „Witenowe“
- Der Markt gehörte bevor er zu Bayern kam zur österreichischen Herrschaft Bregenz-Hohenegg
- Im 13. Jh. Marktrecht und Verwaltungssitz der Herrschaft Hohenegg
- seit den Friedensverträgen von Brünn und Preßburg 1805 Zugehörigkeit zum Königreich Bayern

Ortsteile:

- Hellengerst
- Kleinweiler
- Rechtis
- Sibratshofen
- Wengen

Museen:

- Hohenegg-Museum

Bräuche:

- Funken
- Maibaum aufstellen
- Märkte
- Viehscheid (Wengen)



Schulen:

- Grund- und Mittelschule Weitnau

Bekannte Persönlichkeiten:

- Carl Hirnbein (Politiker und Agrarreformer)
- Chrysostomus Zodel (Journalist und ehemaliger Chefredakteur der Schwäbischen Zeitung)
- Franz von Miller (Volkswirtschaftler)
- Josef Widmann (Bauingenieur und Pionier der Allgäuer Milchwirtschaft)

Kultur- und Freizeitaktivitäten: Gewässer und Seen:

- Alpkönig – die Aussichtsplattform
 - Freibad Seltmans
 - Golf
- Argen



Vereine:

- Feuerwehr
- Musikkapellen
- Sport- und Heimatvereine
- Theatergruppe Wengen



Große Unternehmen:

- Gabriel Chemie

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Carl-Hirnbein-Weg
- Radweg Kempten-Isny
- Besinnungsweg in Eisenbolz

Kirchen und Denkmäler:

- St. Johannes-Baptist (Wengen)
- St. Margareta (Kleinweiler)
- St. Pelagius (Weitnau)
- St. Stephanus (Hellengerst)
- St. Ulrich (Rechtis)
- St. Wendelin (Sibratshofen)
- Burgruine Alttrauchburg

Bergbahnen und Skilifte:

- Skilift Argental
- Skilift Wengen



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Wertach



Besonderheiten:

- höchstgelegenste Marktgemeinde Deutschlands



Markt Wertach

Der Markt Wertach liegt im Osten des Landkreises Oberallgäu und umfasst zehn Ortsteile. Der Markt hat eine Fläche von 4.553 ha. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 2.457. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Eberhard Jehle.

Erklärung Wappen:

Das Wappen, ein silberner Schräglingsbach im Grün, belegt mit drei schwarzen Mühlrädern (Obere und Untere Mühle, Reutemühle) wurde von König Ludwig II. am 31. August 1872 zu Schloß Berg und zugleich eine Gemeindeflagge in den Farben grün/weiß genehmigt.



Geschichte:

- 955 erste Erwähnung
- 1423 wird das Marktrecht verliehen
- Zugehörigkeit zum Hochstift Augsburg
- Seit dem Reichsdeputationshauptschluss und der Säkularisation von 1803 Zugehörigkeit zu Bayern
- Im Zuge der damaligen Verwaltungsreformen im Königreich Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die heutige Gemeinde
- Im Jahre 1893 brannte der Ort bis auf wenige Häuser nieder

Ortsteile:

- Bichel
- Enthalb der Ach
- Gereute
- Hinterreute
- Hinterscheid
- Oberelleg
- Schray
- Unterelleg
- Vorderreute
- Vorderschneid

Museen:

- Heimatmuseum



Bräuche:

- Fasching mit großem Umzug
- Funken
- Krämermärkte jeweils am 1. Mai und Viehscheid
- Maibaum aufstellen
- Viehscheid

Schulen:

- Grundschule Wertach



Bekannte Persönlichkeiten:

- Franz Sales Lochbihler (Maler)
- Josef Hengge (Maler)
- Josef und Anton Kramer (Erfinder des Weißlackers)
- W.G. Sebald (Dichter)

Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Allgäulino
- Bauerntheater
- Buron Kinderpark
- Familiendorf mit Spielplätzen
- Jugendtheater
- Rad- und Wanderwege
- Starzlachauenbad

Gewässer und Seen:

- Grüntensee
- Starzlach
- Wertach



Vereine:

Wertach hat 56 verschiedene Vereine:

- Größter Verein: Sportverein
- Ältester Verein: Schützenverein
- Faschingsverein
- Tennisclub
- Trachtenverein „D’Wertachtaler“
- ...



Große Unternehmen:

- A. Berger GmbH & Co.
Präzisionsmaschinenbauteile KG

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- 8 Themenwege
- Grüner Pfad
- Imkerpfad
- Naturerlebnispfad
- Schießbachtobel
- Sebaldweg
- Wildlehrpfad
- ...



Kirchen und Denkmäler:

- Pfarrkirche St. Ulrich
- Kapelle der vierzehn Nothelfer (Oberellegg)
- Kapelle Hl. Anna (Hinterschneid)
- Kapelle Mariä Heimsuchung (Gereute)
- Kapelle Mariä Heimsuchung (Vorderreute)
- Kapelle St. Benno (Biche)l
- Kapelle St. Franz Xaver (Hinterreute)
- Kapelle St. Sebastian „Kleine Wies“
- Lourdes Grotte (Wertach)

Bergbahnen und Skilifte:

- Buronlifte



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Markt Wiggensbach



Besonderheiten:

- Deutschlands höchst gelegener Golfabschlag auf 1.011 müNN
- 115 m hoher Fernmeldeturm auf dem Blender
- Panoramarena

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Hattstatt (Elsass)



Markt Wiggensbach

Der Markt Wiggensbach liegt westlich von Kempten im nördlichen Teil des Landkreises Oberallgäu, direkt am Blender und umfasst drei Ortsteile und 72 Weiler. Der Markt hat eine Fläche von 31,83 km² und liegt auf 747 bis 1077 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 4.898. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Thomas Eigstler.

Erklärung Wappen:

Der Markt Wiggensbach stellte schon 1925 und 1937 einen Antrag auf ein eigenes Wappen. Der erste Antrag scheiterte und der zweite 1937 wurde wegen des Zweiten Weltkrieges nicht mehr erledigt. Am 28. September 1949 erfolgte die Verleihung des jetzigen Gemeindewappens. Es zeigt die Burg „Suseck“, welche auch als Burg von Wiggensbach bezeichnet wird. Die Farben Rot und Blau erinnern an die Landesherrschaft des Fürststifts Kempten.



Geschichte:

- Herkunft des Ortsnamens ist ungewiss
- Hinweis auf einen frühen Einzelsiedler Witigo oder Witgouvo, der sich im Jahre 864 im Nibelgau niedergelassen hat, rechtfertigt nicht mit letzter Sicherheit die Namensgebung
- Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass nach Witigo ein Bach im Nibelgau benannt wurde
- Erstmals 1182 in der Isnyer Klosterchronik genannt: "Bei der Erbauung des neuen Klosters zu Isny haben mit Ihren Beiträgen geholfen: der Volkspriester Martin von Wittingsbach mit seiner Gemeinde ..."
- 1525 wird die Burg Suseck zerstört
- 1527 wird eine Badstube errichtet
- 1898 befuhr ein Postomnibus die Strecke Kempten-Rothkreuz-Ermengerst-Wiggensbach und es gab die erste Telefonleitung im ganzen Bezirk von Kempten nach Wiggensbach

Ortsteile:

- Ermengerst
- Westenried
- 72 weitere Weiler

Museen:

- Heimatmuseum

Bräuche:

- Dorfnikolaus
- Maibaum aufstellen
- Tag der Blasmusik



Schulen:

- Grundschule Wiggensbach

Bekannte Persönlichkeiten:

- Gebhard Kaiser (ehemaliger Landrat)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Freibad
- Golfplatz
- Hallenbad
- Ostertheater
- Soccerplatz an der Panoramarena

Gewässer und Seen:

- Herrenwieser Weiher



Vereine:

- Alphornbläser
- FC Wiggensbach
- Fotofreunde
- Freiwillige Feuerwehren
- Gewerbeverein
- Golfclub
- Harmoniemusik
- Kolpingfamilie
- Liederkranz
- Narrenzunft Butterweible
- Schützenvereine
- Trachtenverein Blenderbuebe mit Walserbuebe
- TSV Wiggensbach

Große Unternehmen:

- EK-Pack Folien GmbH
- Swoboda KG

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Jakobus-Pilgerweg
- Oberallgäuer Rundwanderweg
- Etappenort der „Wandertrilogie Allgäu“
- Wasserweg



Kirchen und Denkmäler:

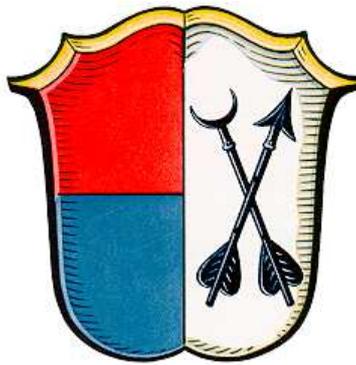
- Pfarrkirche St. Johannes der Täufer (Ermengerst)
- Pfarrkirche St. Pankratius (Wiggensbach)
- Dreifaltigkeitskapelle (Wiggensbach)
- Marienkapelle (Unterkürnach)



BEI UNS DAHEIM

-Gemeindesteckbrief-

Gemeinde Wildpoldsried



Besonderheiten:

- Eine der kleinsten Gemeinden im Oberallgäu
- Energiedorf
- Energiehotel KULTIVIERT

Partnerstädte/Partnergemeinde:

- Civray und St. Ambroix (Frankreich)



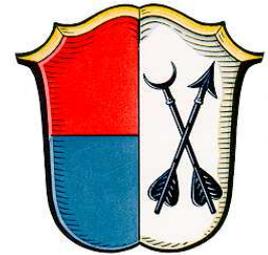
Gemeinde Wildpoldsried

Die Gemeinde Wildpoldsried liegt im Nord-Osten des Landkreises Oberallgäu und umfasst 15 Ortsteile bzw. Weiler. Die Gemeinde hat eine Fläche von 21,35 km² und liegt in 720 müNN. Die aktuelle Einwohnerzahl liegt bei ca. 2.555. Der amtierende Bürgermeister ist Herr Arno Zengerle.

Erklärung Wappen:

Die Gemeinde Wildpoldsried erhielt am 27.10.1953 die Zustimmung zur Annahme und Führung des Wappens durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren.

Es zeigt ein gespaltenes Schild, das vorne in Rot und Blau geteilt und hinten mit zwei gekreuzten Pfeilen vor silbernem Hintergrund geschmückt ist. Die Farben Rot und Blau weisen auf die einstige Zugehörigkeit zum Stift Kempten hin und die gekreuzten Pfeile sind wahrscheinlich dem Wappen der einst in der Gegend begüterten Herren von Ettelried entnommen worden. Es lehnt sich an das alte Siegel des ehemaligen Dorfgerichtes Wildpoldsried an.



Geschichte:

- Die Westgrenze bildet der nord-südlich streichende Höhenzug der Wagegger Halde, die östliche Grenze der Höhenzug entlang Wilden Berg und Oberes Holz
- Wildpoldsried wird erstmals 1392 urkundlich erwähnt
- Eine Annahme ist, dass der Ort dank seiner günstigen Lage und aufgrund seines Kirchenpatrozinismus des Hl. Georg zu den frühen Ried-Orten des 9. Jahrhunderts zählt
- Eine andere Annahme vermutet, dass das Dorf erst durch Rodung von Burg Wolkenberg im 12. Jahrhundert entstand

Ortsteile:

- Einöde
- Ellenberg
- Eufnach
- Frohnschwenden
- Hutoi
- Kürbsen
- Meggenried
- Obereiberg
- Steig
- Trampoï
- Trogoi
- Trostbühl
- Unteregg
- Untereiberg
- Wolkenberg

Museen:

- Dorfmuseum



Bräuche:

- Faschingsumzug
- Funken
- Maibaum aufstellen
- Nikolausmarkt

Bekannte Persönlichkeiten:

- Emil Keck (Maler)



Kultur- und Freizeitaktivitäten:

- Beachvolleyball
- E-Bike-Verleih
- KULTIVIERT
- Loipe
- Radwege
- Spielplätze (Am Hungersberg, Dorfpark, Cyprianssiedlung, Auf dem G´hau)

Gewässer und Seen:

- Badeteich am Hungersberg
- Ökologischer Badeteich „WiWa“



Vereine:

Wildpoldsried hat insgesamt 40
Vereine:

- Akkordeonorchester Wildpoldsried
- BBV - Bäuerinnen
- Club der Motorradfreunde
Wildpoldsried
- Krieger- u. Soldatenkameradschaft
- Musikkapelle Wildpoldsried
- ...

Große Unternehmen:

- Schellheimer Landschafts- und Gartenbau GmbH
- Sema GmbH
- Sonnenbatterie GmbH,

Naturlehrpfade und Wanderwege:

- Lehrpfad „WiWaLaMoor“



Kirchen und Denkmäler:

- 17 Kirchen und Denkmäler:
- Pfarrkirche St. Georg
- Kapelle St. Cyprian
- viele einzelne Kapellen in den Weilern
- Burgruine Wolkenberg
- Schloss Wagegg
- ...